MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

133 (20.3.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95802

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 Die Reklame-Zeile . . . 60

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Nr. 155. Donnerstag, 20. März 1902. (Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfaßt im Ganzen **16 Seiten,** 8 Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

Abonnements-Einladung!

Der

„General-Anzeiger"

für die Stadt Mannheim und Umgebung

erscheint täglich zwei Mal in mehreren Blättern,

hat einen umfassenden **telegraphischen Depeschendienst,**

zeichnet sich durch **rasche und erschöpfende Berichterstattung,** insbesondere auch über die **Verhandlungen des Reichstags und Landtags** aus,

bringt **Leitartikel und Aufsätze über alle wichtigen Fragen,**

und sieht eine seiner **Hauptaufgaben** in der intensiven Wahrung der **commerziellen und industriellen Interessen** des **Platzes Mannheim.**

Wir stehen treu zu **Kaiser und Reich,** zu **Fürst und Vaterland.**

Wir sind für den Ausbau des Staatslebens im **liberalen** Sinne.

Wir treten ein für eine besonnene, aber ununterbrochene **Fortführung der Sozialreform.**

In **wirthschaftlicher Beziehung** stehen wir auf dem Boden **ausgleichender Gerechtigkeit für alle Erwerbsstände.**

Der **„General-Anzeiger"** ist in Folge seiner weiten Verbreitung ein **wirksames Insertionsorgan.**

Der

„General-Anzeiger"

kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschliesslich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

• • • 70 Pfennig. • • •

Durch die **Post** bezogen (Nr. 2892, nach dem neuen Postzeitungstarif)

2 Mark 70 Pfennig (am Schalter abgeholt)
3 Mark 42 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den „General-Anzeiger" von jetzt ab bis zum 1. April unentgeltlich.

Direktion und Redaktion E 6, 2.

Nicht zu pessimistisch!

In der Beurtheilung der zollpolitischen Lage, so schreibt die „Nat.-Lib. Korresp.", macht sich vielfach ein Pessimismus geltend, von dem wir meinen möchten, daß er zu weit gehe. Da auf Seiten der verbündeten Regierungen eine Abnahme der Neigung, mit der Tarifkommission des Reichstages weiter zu verhandeln, bis jetzt nicht zu Tage getreten ist, sollten unseres Erachtens auch diejenigen Gruppen, denen an dem Zustandekommen einer brauchbaren Grundlage für die demnächstigen Handelsvertragsverhandlungen gelegen ist, nicht die Flinte ins Korn werfen und den Anschein erwecken, als ob sie glaubten, schließlich würden die Wähler über die Frage befinden. Ein nicht ganz unbekanntes Sprichwort besagt, man thue nicht wohl daran, schmutziges Wasser eher auszugießen, bis man reines habe. Was aus Zollwahlen herauskommen würde, auf die von den Extremen beiderseits gerechnet wird, weiß kein Mensch. Und ob eine Verständigung des neu gewählten Reichstags mit den verbündeten Regierungen sich leichter herbeiführen lassen möchte, als im jetzigen Reichstage, ist doch im höchsten Grade fraglich. Da nicht nur der Handel und die Industrie, sondern auch ein großer Theil der Landwirthschaft ein baldiges Insklarekommen darüber, wie die Handelsbeziehungen sich gestalten werden, dringend wünscht, würden es die den genannten Erwerbskreisen angehörigen Wähler schwer verstehen, wenn die Abgeordneten der gemäßigten handelsvertragsfreundlichen Gruppen nicht Alles daran setzen, um über Schwierigkeiten hinwegzukommen, die nur vielleicht augenblicklich noch unüberwindlich zu sein scheinen. Je bestimmter immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Stellung, welche die verbündeten Regierungen einnehmen, die auf einer mittleren Linie ist, und je bestimmter immer wieder betont wird, daß die verbündeten Regierungen ihrerseits fest bleiben werden, — um so weniger können es schließlich die Ueberagrarier darauf ankommen lassen, daß das Tarifwerk nicht zu Stande kommt. Mag immer ein Theil kurzsichtig genug bleiben und der Hoffnung leben, mittelst Neuwahlen mehr erreichen zu können, diejenigen parlamentarischen Vertreter der Landwirthschaft, die wirklich das Beste der letzteren im Auge haben und die sich auf die Zeichen der Zeit verstehen, werden dann von den Exaltados abrücken, wenn sie sehen, daß die besonnenen und gemäßigten Elemente im Reichstage fest zu den verbündeten Regierungen stehen.

Deutsches Reich.

[] **Berlin,** 19. März. (Der Reichskanzler) wird zu seiner Erholung einen kurzen — aber wie wir gleich hinzufügen möchten — „unpolitischen" Osterurlaub zu einem Ausflug nach den oberitalienischen Seen benützen. Eine Reise nach Rom ist nicht geplant.

Der Ueberfall bei Tweebosch.

Den ersten übersichtlichen und anschaulichen Bericht über Methuens jüngste Niederlage gibt jetzt ein Berichterstatter des Standard. Es verlohnt sich deshalb, ihn wörtlich wiederzugeben. Er lautet: „Die Kolonne verließ unter Methuens Kommando am 2. März Bryburg. Von diesem Platze aus hatte der General seit einiger Zeit die Operationen im Bezirke geleitet. Die Kolonne wurde durch einen Ochsen- und einen Maulthierentrain begleitet, die für sechs Tage Proviant mitführten. Am 5. März erreichte man den kleinen Harifluß. Bei Tweebosch bekam man Fühlung mit dem Kommando Van Zyls und verlor einen Mann. Am nächsten Morgen nahm die Kolonne ihren Marsch wieder auf und folgte dabei einer Linie etwas oberhalb der Hartebeestefontein-Hügel. Dort war früher Delareys gewöhnlicher Schlupfwinkel. Der Ochsentransport trat den Marsch um 3 Uhr Morgens an, und der Rest der Kolonne folgte mit den Maulthieren eine Stunde später. Die Truppe marschirte über verhältnißmäßig offenes und welliges Terrain, etwa parallel mit dem kleinen Harifluß. Um 5 Uhr, direkt nach Tagesanbruch und während die Sonne noch mit dem Nebel kämpfte, kam 6½ Kilometer hinter der Kolonne ein Reitertrupp in Sicht. Die Buren — Lord Methuen hatte sie sofort als solche erkannt — bildeten, auf 5 Kilometer herangekommen, fünf offene Linien und galoppirten direkt auf die Nachhut zu. Der ganze Anprall der Attacke traf das 5. Yeomanry Bataillon und die Ayshurner Reiter. Der Ochsentrain, der zu dieser Zeit einen Vorsprung von etwa 1 Kilometer hatte, hielt, während der Maulthierentrain auffuhr. Plötzlich kamen die Buren rufend und ihre Gewehre schwingend angalopirt und drohten, durch das Gewicht ihrer Masse und ihrer Zahl die Nachhut niederzureiten und zu durchbrechen. Als der Feind noch 1400 Meter entfernt war, eröffnete die Nachhut das Salvenfeuer, während die Geschütze mit Granaten schossen. Die Buren erwiderten das Feuer lebhaft und setzten ihren Angriff fort. Während aber ihr Centrum geradeaus rin, bogen die Flügel um unsere Flanken. Die Buren zeigten äußersten Muth und große Entschlossenheit, sodaß viele von ihnen mitten in unsere Nachhut hineinritten. Sobald Lord Methuen den Ernst des Angriffes erkannt hatte, sandte er eine berittene Truppe, bestehend aus den Diamond Fields Horse und Scouts, zur Unterstützung. Die Ankunft dieser Verstärkung besserte die Lage für einen Augenblick, und nach einem harten Kampf war der Angriff der Buren zum Stehen gebracht. Dies war aber nur vorübergehend. Die Buren, die einen Muth an den Tag legten, den man unbedingt bewundern muß, erneuerten ihren Angriff, ohne auf das Feuer, das sich gegen sie ergoß, irgend welche Rücksicht zu nehmen. Ein Theil der Buren griff unsere rechte Flanke an, und es wurden deshalb eine Abtheilung Infanterie und die 4. Batterie vorgeschoben, um diesem Angriff entgegenzutreten. Der Rest der Nachhut hatte mit den Verstärkungen die Angriffe des Feindes bis 6½ Uhr ausgehalten. Um diese Zeit war der Hauptangriff auf unsere rechte Flanke und den Rücken voll entwickelt. Die Geschütze der 38. Batterie, die auf dem linken Flügel aufgefahren waren, arbeiteten mit äußerster Geschwindigkeit und überschütteten den Feind mit einem furchtbaren Feuer. Die Infanterie, die zur Deckung der Geschütze auf den rechten Flügel kommandirt worden war, blieb bewunderungswürdig ruhig. Selbst als die Buren ihren Angriff fast bis zu den Gewehrmündungen durchführten, hielt ihre Disziplin und ihre Ausdauer stand.

Unglücklicherweise läßt sich nicht das gleiche von den berittenen Truppen der Nachhut sagen. Durch den wuchtigen Ansturm der Burenveteranen nervös gemacht, flohen sie unter dem Einfluß der blinden Panik, die in der Geschichte des Krieges auch ältere Truppen schon entnervt hat. Nur die berittene Kapponizei, die 5. Yeomanry und einige kleinere Abtheilungen hielten sich tapfer und fochten mit glänzendem Muth. Der Rest, verwirrt und zügellos gemacht, brach nach der Seite aus. Dadurch ließen sie die beiden Geschütze der 38. Batterie ohne Bedeckung. Obgleich aber die Artilleristen den Burenschützen gegenüber hoffnungslos und hülflos verloren waren, benahmen sie sich doch würdig der hohen Ueberlieferungen ihres Regiments. Kühl und ruhig, als wären sie auf dem Exerzierplatz, fuhren sie fort zu laden und zu feuern, bis die Buren an den Geschützen waren und die ganze Bedienungsmannschaft, einschließlich Leutnant Nesham, der sich hartnäckig weigerte, sich zu ergeben, niederschossen. Auf dem rechten Flügel war unterdessen der Angriff durch die vorzügliche Haltung der regulären Infanterie und das ruhige Feuer der beiden Geschütze der 4. Batterie und der Pompoms einigermaßen zum Stehen gebracht. Das Feuer war so gut gezielt und wurde so gut unterhalten, daß an dieser Stelle die Buren trotz aller ihrer Tapferkeit nicht näher als bis auf 600 Meter herankommen konnten. Diejenigen, die ihr Ungestüm näher heranrieb, und die nicht getroffen wurden, waren genöthigt, ihre Pferde herumzuwerfen und sich den Ihrigen wieder anzuschließen. Auf diese Entfernung von 600 Meter saßen die Buren ab und legten sich nieder, um nun einen regelrechten Angriff durchzuführen. Unsere Leute waren im Nachtheil, weil die Länge der Linie, die von der Infanterie und den wenigen noch auf dem Kampffelde gebliebenen Reitern zu halten war, die Vertheidigung an jedem einzelnen Punkte gegen den überlegenen Feind schwächte. Man mußte sich aber unter allen Umständen halten. Es war vollständig klar, daß an ein Zurückziehen der Geschütze nicht gedacht werden konnte, und daß die Schützenlinie nicht zurückgehen durfte, wenn sie nicht den Train den Buren ausliefern wollte. Außerdem hatte die Flucht der Mehrzahl der Cavallerie die Lage noch mißlicher gestaltet, und sie wurde zwischen 8 und 9 Uhr sehr ernst. Lord Methuen erkannte die Sachlage und befahl dem Train und den Truppen den Rück-

Frühlings Einzug.

Von C. Falkenhorst (Weimar).

(Nachdruck verboten.)

21. März — Frühlingsanfang! So heißt es im Kalender, aber der holde Lenz ist ein unpünktlicher Geselle. Bald erscheint er unverhofft früh, bald läß er auf sich warten. Auch schüttelt er nicht mit einem Male das Füllhorn seiner Blüthen aus. Er kommt hind weicht, um wieder zu erscheinen. Er kann auf seinen leichten Schwingen nicht so rasch vorwärts eilen, wie er gewiß möchte. Der Winter macht ihm das Land streitig und entsendet gegen ihn rauhe Ostwinde aus seiner Hochburg in den Steppen Rußlands und Asiens.

Den Einzug des Frühlings in Deutschland kann man wohl mit Hilfe des Thermometers verfolgen, aber die trockenen Zahlenreihen, die man aus den Beobachtungen gewinnt, sind verwickelt und nicht Jedem leicht verständlich. Der Lenz hinterläßt deutlichere und sichtbarere Spuren seines Vordringens. Er weckt die Pflanzen aus dem Winterschlafe, und je nachdem er sie mit frischem Grün kleidet und mit Blüthen schmückt, merken wir seine Zunahme.

Seine ersten Herolde sendet er frühzeitig. Kaum haben ein paar sonnige wärmere Tage den Winter unterbrochen, da regt sich schon das Pflanzenleben. Einige Holzpflanzen, die ihre Blüthen vor den Blättern entfalten, blühen auf. Es schimmern die „Kätzchen" an der Haselnuß, der Schwarzerle, und auch unter dem welken Laub des Waldbodens wird es lebendig. Die Frühlingsknotenblume, die Schneeglöckchen erheben ihre weißen Köpfchen und läuten den Frühling ein. Aber der echte und rechte Frühling ist das noch nicht; bald schwindet der bescheidene Flor, rauhere Tage folgen und der kurze Vorfrühling hat sein Ende erreicht.

Wochen vergehen, dann erscheint der Lenz wieder und diesmal schöner, prächtiger! Nun zaubert er den Blüthenschnee an Bäumen und Sträuchern hervor, die das erste grüne Blatt und die erste Blüthe zugleich entfalten. Der zarte Pfirsich schimmert nun in duftigen Tönen; es blühen die Süß- und Sauerkirsche, die Schlehe und die Pflaume, die Birn- und Apfelbäume erhalten ihr köstliches Blüthenkleid; mit weniger auffälligen Blüthen ist nun auch der Johannisbeer- und der Stachelbeerstrauch übersät, und auch Erdbeerblüthen wagen sich hervor. Es ist eine herrliche Zeit. Da zieht es den Menschen hinaus ins Freie; wie gern wandern die Städter zur Obstbaumblüthe! Zu trauen ist aber dem Wetter noch nicht. Der Gärtner schaut besorgt zum Himmel auf, eine wolkenlose, sternenklare Nacht kann noch so leicht den Frost bringen und all die Blüthenpracht und die Hoffnung auf Obstsegen vernichten. Die Botaniker haben darum diese Periode in der Entwicklung des Pflanzenlebens Erstfrühling genannt. Der Vollfrühling kommt erst später; sein Wahrzeichen ist das Aufblühen der Holzpflanzen, die ihre Blüthen erst nach dem Erscheinen der ersten Blätter hervorbringen. Der volle Frühling ist da, wenn Weißdorn und Roßkastanien blühen, wenn der Flieder seinen köstlichen Duft ausströmt. Da wird auch der Laubwald grün, da herrscht der Mai, der wonnereiche.

Diese verschiedenen Phasen in der Entwickelung des erwachenden Pflanzenlebens werden seit zwanzig Jahren zumeist nach einem einheitlichen, von Hoffmann und Ihne ausgearbeiteten Plane an vielen Orten Deutschlands beobachtet. So wurde eine Summe von Daten gewonnen, aus denen es möglich wurde, Schlüsse auf die Ausbreitung des Frühlings über das Gebiet Deutschlands zu ziehen. Die Richtung, die der Frühling bei seinem Einzug einschlägt, verläuft nicht gerade von Süd nach Nord, sondern bildet eine schräge Linie von Südsüdwest nach Nordnordost. Prof. Dr. Ihne in Darmstadt hat auch die Geschwindigkeit ermitteln können, mit der der Frühling in dieser Richtung fortschreitet. Sie wird sowohl durch die geographische Breite, als auch durch die geographische Länge bestimmt. In Orten, die unter demselben Längegrad liegen, tritt der Frühling um so später ein, je nördlicher sie gelegen sind, die Verzögerung beträgt für je einen Breitegrad (111 km) rund vier Tage. So liegen Raunheim am Main und Bielefeld annähernd unter demselben Längegrade, während sie in der geographischen Breite um zwei Grade (50,1° und 52,1°) differiren. Die Meereshöhe ist für Raunheim 85 m, für Bielefeld 105 m. Das Aufblühen bestimmter Frühlingspflanzen erfolgte nun in Bielefeld im Durchschnitt der Beobachtungsjahre 7,4 Tage später als in Raunheim. Augustenburg, Alsen, liegt unter 54,52° nördlicher Breite und etwas östlicher als Raunheim, der Frühling trat hier 21,5 Tage später als in Raunheim ein. Außerdem ist, wie wir bereits erwähnt haben, auch die geographische Länge auf das Vorrücken des Frühlings von Einfluß. Für Orte, die unter demselben Breitegrade liegen, verspätet sich der Frühlingsanfang je weiter sie nach Osten abrücken, und zwar beträgt die Verzögerung rund 1 Tag für 1° oder 111 km.

Diese Zahlen stimmen jedoch nur für Orte, die eine gleiche Meereshöhe haben. Auf den Bergen ist es kühler als in der Tiefebene. Der gute Lenz erklimmt nicht im Fluge die Höhen. Wir sehen ja von Jahr zu Jahr, daß in den Thälern schon Alles grünt und blüht, während auf den Bergen noch tiefer Schnee liegt. Wie viel Zeit braucht nun der Frühling, um einen Berg von 500 m zu erklimmen? Das Aufblühen der Pflanzen in verschiedenen Höhen erfolgt nicht mit derselben Gleichmäßigkeit wie in der Ebene. Es gibt in den Bergen besonders geschützte und andere rauhen Winden ausgesetzte Lagen. Südliche Abhänge sind im Allgemeinen bevorzugt gegen nördliche. Immerhin ist es möglich aus einer größeren Reihe von Beobachtungen annähernd richtige Mittelwerthe abzuleiten. In dieser Hinsicht

MARCHIVUM

zug auf einen Kraal, wo er bereits einen Theil des Gepäcks gesammelt hatte. Noch einmal versuchte er, die berittenen Truppen in die Hand zu bekommen, aber der Versuch mißlang. Sie waren schon zu weit weg, um sich sammeln zu lassen und setzten ihre Flucht ohne Aufenthalt fort.

Lord Methuen übergab Major Paris das Kommando am Kraal und sprengte zu den Geschützen auf dem rechten Flügel zurück. Er spornte die Leute durch Stimme und Bewegungen an und wurde dadurch für den Feind sofort auffällig. Außerdem bot er ein gutes Ziel. Die Scharfschützen der Buren richteten ihr Feuer auf ihn, während er von einem Punkt zum andern ritt, und endlich stürzte sein Pferd, von drei Kugeln getroffen, todt zusammen, und er selbst erhielt einen Schuß durch die Hüfte. Sein Verlust rief Schmerz hervor, aber keine Entmuthigung. Obgleich der General gefallen und der Tag offenbar verloren war, kämpften die Yeomanry, die Polizei und die wenigen sonst noch übrig Gebliebenen, die von Anfang an ohne Zaudern die Hitze des Angriffs über sich hatten ergehen lassen, mit Ruhe und Entschlossenheit weiter und hielten den Feind bis 7½ Uhr in Schach. Um diese Zeit begannen die Buren, im Vertrauen auf ihre Uebermacht und von Delarey persönlich angefeuert, noch einmal den Angriff und fingen an, die Stellung zu umzingeln. Einer nach dem andern von den tapfern Kanonieren fiel todt oder verwundet nieder. Die Ueberlebenden arbeiteten an den Geschützen und Pompoms weiter. Endlich waren sie alle getödtet und verwundet mit Einschluß des Leutnants Beining. Um 10 Uhr umzingelten die Buren die Truppe und den Kraal. Kommandant Celliers brachte jetzt zwei Fünfzehnpfünder vor und beschoß mit diesem den Kraal und die bei der Bagage aufgestellte Vertheidigungsmannschaft. Unsere Geschütze waren zum Schweigen gebracht und unsere Truppen zogen sich langsam auf den Kraal zurück. So hielt nichts mehr die Buren ab, ihr Feuer auf die Stellung zu concentriren, die bald unhaltbar wurde. Es würde unter diesen Umständen Wahnsinn gewesen sein, ein günstigen Ausgang zu erwarten. Nur die Uebergabe konnte nutzloses Verschwenden von Menschenleben verhindern.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. März 1902.

Die Thierabtheilung auf der 16. Wander-Ausstellung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902.

Die wichtigste Abtheilung auf einer landwirthschaftlichen Ausstellung ist die Thierabtheilung. Denn sofern genügende Vorkehrungen getroffen sind, daß die Thiere nicht nur in den Stallungen sondern auch im Freien in der Bewegung gezeigt werden können, bietet sie das lehrreichste, interessanteste und auch das schönste Bild der Ausstellung. Daher wird auch auf der 16. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche vom 5.—10. Juni in Mannheim stattfindet, die Thierabtheilung die Aufmerksamkeit der Besucher in erster Linie auf sich lenken. Zwar hat dieselbe nicht die gleiche Ausdehnung wie in früheren Jahren in anderen Städten, doch werden 873 Pferde, 720 Rinder, 210 Schafe, 393 Schweine und 200 Ziegen ausgestellt werden.

Im Ganzen haben die Beschickungen der einzelnen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft während der Jahre 1887 bis 1901 807 Pferde, 968 Rinder, 544 Schafe, 408 Schweine, 80 Ziegen betragen. Demnach wird also die Beschickung in Mannheim mit Pferden dem Durchschnitt entsprechen, dagegen die Beschickung mit Rindern und Schafen eine geringere sein. Auch tritt die Schweineausstellung etwas zurück, während eine reiche Anzahl Ziegen angemeldet worden sind.

Von den zur Ausstellung kommenden Pferden sind 53 im Besitz von Staaten. Die Zuchtabtheilung enthält 320 Pferde, die fast zu gleichen Theilen dem Warm- und Kaltblut angehören. Ostelbien bringt 76 Warm- und 14 Kaltblüter, Westelbien 21 Warm- und 84 Kaltblüter, Süddeutschland 55 Warm- und 100 Kaltblüter. Bei der Beschickung aus Ostelbien steht Mecklenburg an der Spitze mit 61 Pferden, demnächst folgt mit etwa der Hälfte Schleswig-Holstein, Baden und Elsaß-Lothringen. An der Spitze der Beschickung mit Arbeitspferden steht Baden mit 54, es folgt die Rheinprovinz mit 48, mit etwa der Hälfte Elsaß-Lothringen und Hessen.

Die Gesammtsumme von 720 Rindern setzt sich zusammen aus 553 Vertretern des Höhenviehs, 134 des Niederungsviehs und 33 Shorthorns. An der Spitze der Beschickung überhaupt steht Baden mit 193, darunter 162 Simmenthaler; Württemberg bringt 140, und zwar 74 Simmenthaler, 19 Limpurger und 47 Braunvieh, Bayern und Elsaß-Lothringen je 60. Mitteldeutschland schickt von seinen bekannten Zuchten zumeist rothen Viehs 90 Stück, die Summe des süddeutschen Höhenviehs beträgt 463. Die Tieflandschläge sind mit 134 Stück vertreten, und zwar 57 aus Ostelbien und 77 aus Westelbien. Die Shorthorns kommen aus Oldenburg, Bayern und Elsaß-Lothringen.

Die Vertretung der Schafzucht ist eine verhältnißmäßig gleichmäßige insofern, als sowohl Merino- wie englische Fleischschafe und auch Landschafe angemeldet sind.

Die Schweine mit im Ganzen 393 Stück stammen zur Hälfte aus Westdeutschland, zu fast gleichen Theilen aus Ostelbien und Süddeutschland. Die veredelten Landschweine nehmen fast einen so großen Platz ein wie die weißen Schweine. Die Mehrzahl dieses Schlages schickt Westfalen.

Von 200 Ziegen gehören 129 den Schweizer Schlägen an, der Rest den Landschlägen. Mit Ausnahme von 11 Ziegen aus der Provinz Sachsen hat die Ziegenausstellung allein Süddeutschland zusammengebracht. Baden und Hessen bringen je 80 und Württemberg 25 Ziegen zur Stelle.

An diese Thierabtheilung wird sich auch eine solche für Geflügel und Fischerei anschließen, jedoch sind die Anmeldungen noch nicht abgeschlossen, sodaß ein endgiltiges Bild noch nicht gegeben werden kann. Die Preisausschreiben sind aber bereits seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft herausgegeben und können von der Hauptstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 73 bezogen werden.

* **Kaiserpanorama** B 1, 7a. Die Schweiz mit Szenerien des St. Gotthardtunnels ist diese Woche im Panorama ausgestellt. Viele, die jetzt schon den Plan für ihre Sommerreise gemacht und deren Ziel gerade die Schweiz ist, können diese Woche die am meisten besuchten Plätze besichtigen: Luzern mit dem Pilatus im Hintergrund, den Rigi mit der Zahnradbahn und dem Rigi-Kaltbad, die Reuß mit verschiedenen Brücken und dem Reußfall, den St. Gotthardtunnel bei Göschenen, Ausblick aus dem Urner Loch, Andermatt am Fuße des St. Gotthardt, Bad Pfäffers, Ausblick am Achsentunnel, die sprudelnde Tamina-Quelle, den schwarzen See, Via Mala, den Thuner See, den Brienzer See, das Well- und Wetterhorn, den Morteratsch-Gletscher, und großartige Partien vom Grindelwald-Gletscher. Alles hier anzugeben wäre zu viel und rathen wir Allen, die sich für die Schönheiten der Natur interessiren, diese Woche das Panorama zu besuchen.

* **Eine interessante Wettfahrt** hat auf der Strecke Frankfurt a. M.-Hersfeld zwischen einem Personenzuge und einem Automobil stattgefunden. Letzteres, von einem Frankfurter Herrn gelenkt, war um 11 Uhr 30 Minuten Vormittags gleichzeitig mit dem nach Hersfeld abfahrenden Personenzuge abgefahren und hat den Zug auf der ganzen Strecke begleitet, zur größten Belustigung der Mitfahrenden. An denjenigen Stellen, wo sich Bahn und Straße kreuzen, mußte das Automobil in der Regel warten, um den Zug erst vorbei zu lassen, und jedesmal wurde das Fahrzeug mit großem Jubel seitens der Reisenden begrüßt. Besonders großartig war die Begrüßung, als der Zug gegen ¼4 Uhr in Hersfeld einfuhr und das Automobil jenseits der Schranke am Petersthor vor dem Schlachthaus wieder warten mußte. Der Motor, der sechssitzig war, über 12 Pferdekräfte verfügte, von der Firma Benz in Mannheim geliefert worden ist und 11,000 Mark gekostet hat, wäre mindestens ½ Stunde früher in Hersfeld eingetroffen, wenn er aus den erwähnten Gründen unterwegs nicht wiederholt aufgehalten worden wäre.

Aus dem Großherzogthum.

BC. **Karlsruhe**, 19. März. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat Februar nach provisorischer Feststellung 4,682,750 M., d. h. 238,350 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Diesmal ist nicht nur im Personen-, sondern auch im Güterverkehr eine beträchtliche Mehreinnahme zu verzeichnen, was auf eine Besserung der wirthschaftlichen Lage schließen läßt.

B.C. **Offenburg**, 19. März. Bürgermeister Hermann wurde bei der gestrigen Bürgermeisterwahl mit 90 von 90 abgegebenen Stimmen als Bürgermeister wiedergewählt. Nach dem Wahlakt fand eine vertrauliche Besprechung der Ausschußmitglieder statt, um zur Frage der Städteordnung Stellung zu nehmen. Es wurde jedoch kein Resultat erzielt, und die definitive Stellungnahme für eine am nächsten Freitag stattfindende Versammlung vorbehalten. Ob Herr Hermann die Wahl annimmt, oder ablehnt, ist noch nicht sicher. Nach dem „Ort. Bote" wird er seine Entscheidung wesentlich davon abhängig machen, ob seine Wähler die Städteordnung zu bewilligen gesonnen sind oder nicht.

B.C. **Freiburg**, 19. März. In verflossener Nacht starb hier Dr. Gustav Garlipp, der über 27 Jahre lang als Professor (Neuphilologe) an der hiesigen Oberrealschule thätig war und auch kurze Zeit interimistisch die Direktion der Anstalt versehen hatte. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren.

BC. **Freiburg**, 19. März. Ein junger Frankfurter Zoologe, Dr. v. Guaita, der in Freiburg seine Studien vollendet, hat der Universität 15,000 M. gestiftet, deren Zinserträgnisse als Reisestipendien für Deutsche zu verwenden sind, die der Freiburger Hochschule angehört haben oder noch angehören. Junge Zoologen, Geologen und Botaniker sollen aus der Stiftung mit Reisestipendien bedacht werden.

* **Konstanz**, 18. März. Gestern Mittag starb dahier, wie schon kurz mitgetheilt, im 72. Lebensjahre Herr Max Stromeyer, der langjährige hervorragende Oberbürgermeister von Konstanz. Die Stromeyer-Periode gehört zu den bewegtesten Zeiten, die die alte Bischofsstadt im verflossenen Jahrhundert erlebte. Der „Hegau-Erzähler" gibt über die Person Stromeyers und seine Thätigkeit folgende Schilderung: Stromeyer war eine Persönlichkeit von außerordentlicher Thatkraft und weitblickendem Unternehmungsgeist. Unter seiner Verwaltung wurde Konstanz zu dem gemacht, was es heute ist: zur vornehmsten und schönsten Stadt am schwäbischen Meere. Wo ehedem ein Sumpfgelände war, schuf Stromeyer den herrlichen Stadtgarten, die elegante Seestraße. Aber Geld hat's gekostet, heidenmäßig viel Geld! Schulden gab's und Umlagezettel von erschreckender Schwere. Und als der Zeit des blühenden Aufschwungs der ersten 70er Jahre der wirthschaftliche Rückschlag folgte und Konstanz dem Bankerott nahe kam, da mußte der energische Mann dem Ueberfluß des Unwillens weichen. Es kam zu einem ernsten Konflikt; die Stadt sperrte ihm sogar den Gehalt, er protestirte dagegen mit Erfolg und ließ die Stadtkasse pfänden. Sein Wirken an der Spitze der Stadtverwaltung fiel gerade in jene Zeit, wo die Wogen der nationalen und der kirchlichen Bewegung hoch gingen. Auch im politischen Streit stand Stromeyer in vorderster Reihe. Gegen den Ultramontanismus führte er eine scharfe Klinge, u. A. setzte er an Stelle der konfessionellen Volksschulen die Simultanschule. Der von beiden Seiten mit großer Leidenschaftlichkeit geführte Streit fand seinen Höhepunkt in der Exkommunikation, die der erzbischöfliche Stuhl gegen Stromeyer aussprach. Die konfessionellen und politischen Gegensätze waren aufs Schärfste zugespitzt, als im Jahre 1877 Stromeyer sein Amt niederlegte. Die Alles heilende Zeit hat auch hier ihre mildernde Hand aufgelegt und die Zahl Derer, die das Gute, das aus Stromeyers Zeit für die Stadt geblieben ist, schwerer wiegen als das andere, ist seit Jahren im Wachsen. Seine Schöpfungen sind zum Theil zu Kleinodien der Stadt geworden, die nicht nur das Herz des Konstanzers mit Stolz erfüllen, sondern auch alljährlich die Bewunderung von tausend Fremden hervorrufen. Was Stromeyers impulsive Schaffenskraft in ungestümer Hast und rücksichtslosem Vorwärtsdrängen schuf, das haben nach ihm besonnene Männer so verwaltet und ausgebaut, daß es heute wohl kaum mehr einen Konstanzer gibt, der nicht seine Freude daran hätte.

* **Vom Bodensee**, 18. März. Eine wichtige Frage für sämmtliche dem Bodensee anliegenden Gebietstheile bildet die Tieferlegung der Hochwasserstände des Sees. Die Lösung dieser Frage wurde schon seit Jahren angestrebt, mußte aber immer wieder nicht nur wegen der Schwierigkeit des Unternehmens an sich, sondern auch wegen der betheiligten Uferstaaten mit ihren verschiedenartigen Interessen zurückgestellt werden. Ob eine baldige Erledigung dieser Frage zu erwarten ist, hängt auch davon ab, wie die Verhältnisse am Bodensee nach Fertigstellung der zwischen Oesterreich und der Schweiz vereinbarten Rheinkorrektion oberhalb des Sees sich gestalten, ob dort die Hochwasser im See rascher und bedrohlicher ansteigen werden als bisher.

Sport.

* **Meisterschaftsrudern für Deutschland.** Der vorjährige Gewinner der Meisterschaft, Richard Gadebusch vom Berliner Ruderklub, wird den Meistertitel nicht vertheidigen, dagegen wird der Meister von 1899, Dr. Schulze-Denkardt, der sich zur Zeit in London befindet, für den Berliner Ruderklub im Meisterschaftsrudern starten; außerdem starten von Berliner Ruderern noch Noack vom Spindlersfelder Ruderverein und Ernst vom „Wiking", aus Hamburg ist Frank von der „Alemannia" sicherer Bewerber. Ob von Süddeutschland eine Meldung für das Meisterschaftsrudern erfolgt, ist unbestimmt. Weber von Mainz würde wohl am ersten als Bewerber gelten können, er müßte aber dann sehr zeitig mit dem Training beginnen und es müßte ihm ein leichteres Ruderboot beigebracht werden. Wenn er das Rennen gewinnen würde, dann hätte das den Vortheil, daß es im nächsten Jahre zu einem Zeitpunkt gerudert werden würde, bis zu welchem man einen tüchtigen Meisterschaftsruderer auf die Höhe der Leistungsfähigkeit gebracht haben würde., was bei dem diesjährigen frühen Termin, am 8. Juni, nicht allseitig möglich sein wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Modernes Theater im Apollotheater.** Sonntag, 23. ds. Mts. findet wie immer eine Volksvorstellung zu Einheitspreisen — jeder Platz kostet 50 Pfg. — statt. In Vorbereitung befindet sich das große 4aktige Volksstück mit Gesang „Der Walzerkönig" unter Mitwirkung der renommirten „Petermann'schen Kapelle". Die musikalische

sind besonders werthvoll die phänologischen Beobachtungen, die seit dreißig Jahren im Königreich Sachsen gemacht und in einer Bearbeitung von Dr. Grohmann neuerdings veröffentlicht wurden. In ihnen ist auch die Verspätung ermittelt worden, die in der Entwickelung der Pflanzen bei einer Erhebung von je 100 m stattfindet. Sie beträgt z. B. für das Aufblühen der Haselnuß 3½ Tage, des Flieders 3¼ Tage. In 100 m höher gelegenen Gegenden tritt die Aepfel-, Birn- und Kirschenblüthe um 3½ und die der Pflaumen um 4½ Tage später ein. Auch die Eiche belaubt sich bei dieser Erhöhung über dem Meeresspiegel mit einer Verspätung von 3½ Tagen, während die Buche nur eine Verzögerung von 2 Tagen erleidet. So braucht der Frühling im Durchschnitt 15 bis 18 Tage, um einen mitteldeutschen Berg von 500 m Höhe vom Fuß bis zum Gipfel in einen grünen Waldmantel zu hüllen und mit seiner Blüthenpracht zu schmücken.

Doch das sind nur Mittelwerthe; manchmal zögert der Lenz noch länger, das andere Mal dringt er rascher siegreich vor. Wer kann sagen, wie er sich in diesem Jahre zeigen wird? Wir haben einen sehr zeitigen Vorfrühling gehabt, er fiel ganz ausnahmsweise schon in den ungewöhnlich milden Januar. Da blühte schon der Haselstrauch selbst in rauheren Gegenden, in Gärten schlugen allerlei fremde Sträucher und Pflanzen aus, und wir konnten im Freien Sträußchen von Stiefmütterchen, Ehrenpreis und rother Taubnessel sammeln. Der Vorfrühling mußte dem Froste weichen, hoffen wir, daß uns diesmal ein gnädiger, von bösen Nachtfrösten freier Lenz beschieden werde.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Schneestürme von Awomori.** In der neuesten japanischen Post der „Kölnischen Zeitung" liegt der Bericht des Hauptmanns Kuraishi vor, der mit noch 11 andern aus dem fürchterlichen Schneesturm von Anfang Februar gerettet worden ist. Von Awomori aus, das an der Nordspitze der Insel Nippon liegt, war am 23. Januar ein Corps von 210 Mann aufgebrochen, um im Schnee Marschübungen vorzunehmen. Es bestand aus 9 Offizieren, 1 Arzt, 2 Avantageuren, 4 Sergeanten, 31 Soldaten des dritten Jahrganges, die vor dem Unteroffizier standen und aus 160 Gemeinen. Beim Frühstück war es schon so kalt, daß die Soldaten kaum die Hände zum Essen bewegen konnten. Das Biwak wurde in einem Walde aufgeschlagen. Bis 9 Uhr blieb das Wetter erträglich. Jede Compagnie baute sich einen Schutzwall aus Schnee, den man aber nicht bedecken konnte. Die Mannschaften kauerten sich um das Holzkohlenfeuer, das man auf dem Schnee anmachen mußte, da man den Boden nicht erreichen konnte. An warmes Essen und an Schlafen war unter solchen Umständen nicht zu denken. Als um 2 Uhr Morgens Schnee fiel und ein Sturm einsetzte, suchten sich die Leute durch das Absingen eines Kriegsliedes zu beleben. Das Ziel des Marsches, Tashiro, war nur 4 Kilometer entfernt, man mußte aber dabei einen Fluß überschreiten. Der befehlhabende Major ordnete darum den Rückmarsch nach Awomori an (11 Kilometer). Der Sturm war aber so heftig, daß die Mannschaften kaum die Augen öffnen konnten. Zwölf Mann konnten nicht mehr weiter, sie wurden erst von ihren Kameraden mitgeschleift, als die Zahl aber immer größer wurde, unterließ man das, und so verlor man am 24. etwa ein Viertel der Mannschaft. Man konnte also nur sehr langsam vorwärts kommen. Offiziere wie Soldaten verloren den Gebrauch ihrer Hände, den meisten erfror auch das Gesicht. Um 5 Uhr schlug die Truppe wieder ein Biwak auf, das kaum 2 Kilometer von dem Biwakplatze des Vortages entfernt sein mochte. An Feuermachen war gar nicht zu denken und die mitgenommenen Lebensmittel waren so hart gefroren, daß man sie nicht beißen konnte. Man konnte die Blutcirculation nur durch stetes Bewegen der Beine aufrechterhalten. Die, welche am meisten unter dem Frost litten, wurden in die Mitte genommen und hin und her geschüttelt. Der Hauptmann Okisu starb, und sein Leichnam wurde beim Weitermarsch am Morgen des 25. mitgenommen; außer ihm waren während der Nacht noch 30 Mann gestorben. Als es um 8 Uhr weiter gehen sollte, fielen 30 Mann plötzlich um. Sie lebten noch, konnten sich aber nicht bewegen und nicht einmal antworten. Auch Major Yamaguchi wurde ohnmächtig. Man verbrannte die Tornister der Gestorbenen, um ihn wieder zu beleben, was aber vergeblich war. Als der Sturm um 8 Uhr nachließ, wurden zwei Patrouillen gebildet, deren eine den Weg nach Tashiro, dem ursprünglichen Ziel, die andere den nach Tamogi, 7 Kilometer von Awomori, feststellen sollte. Major Yamaguchi kam wieder zu sich und konnte sogar das Kommando wieder übernehmen, was den Leuten neuen Muth einflößte. Man ging nun in Abtheilungen vor. Kuraishi, der gleichfalls über die Besinnung verlor, berichtet, daß ihm am 27. ein Unteroffizier die Nachricht brachte, man habe den Weg nach Tamogi gefunden. Kuraishi traf mit einer andern Abtheilung zusammen, trennte sich aber wieder von ihr, und Kuraishis Abtheilung fand endlich jenen schon erwähnten Fluß, an dem Awomori liegt. Man mußte aber die Nacht noch im Freien zubringen und man kam auch am nächsten Tag, dem 28., noch nicht vorwärts. Ein Mann nach dem andern erfror, andere kamen auf der Suche nach ihren Kameraden um und Hauptmann Kuraishi legte sich mit dem Leutnant Ito in eine Art Grube, um in gegenseitiger Umarmung zu sterben. Auch Major Yamaguchi war noch in ihrer Nähe. So verging der 29. Am 30. glückte es Kuraishi, einen Hügel zu ersteigen, wo er von den ausgeschickten Leuten gesehen und mit seinen Kameraden gerettet wurde. Die zur Hülfeleistung ausgesandten Truppen konnten, wie schon seinerzeit berichtet wurde, ihre Aufgabe nicht ausführen, da die Schneestürme andauerten und die Wege verweht waren. Am 14. Februar noch wurde gemeldet, daß die Stürme andauerten und das Suchen erschwerten. Im Ganzen sind 17 Leute gerettet worden, von denen 5 nachträglich gestorben sind. 108 Leichen wurden gefunden. Für die Hinterbliebenen der Verunglückten sind umfangreiche Sammlungen eingeleitet worden.

— **Die erste „Cour" am englischen Hofe** hat Ende voriger Woche mit großer Pracht stattgefunden. Es war ein schreckliches Wetter, der Regen goß in Strömen und im Saint-James-Park, in welchem Buckingham-Palais liegt, fegten rasende Sturmwinde durch die Anlagen. Der Palast, dessen Säle durchweg neu geschmückt waren, strahlte im Glanze des elektrischen Lichtes und bot einen wunderbaren Rahmen zu dem glänzenden Bilde, zu der Gesellschaft. Unter dem neuen König tritt die „Cour" an Stelle der „drawing rooms", die ehemals unter Königin Viktoria am Tage abgehalten wurden. Diese Neuerung wird von der aristokratischen Gesellschaft sehr hoch geschätzt. So haben die zur „Cour" Geladenen (nicht „Befohlenen", wie früher) den Tag über frei, während die „drawing rooms" bei der Königin den ganzen Tag über dauerten und den Eingeladenen große Ermüdung und Anstrengung auferlegten. Auch sind die vorgeschriebenen Ceremonien sehr vereinfacht worden. Anstatt daß man nach einander den König, die Königin, alle Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses grüßen mußte, — wie dies zur Zeit der Königin Viktoria geschah — brauchen die Eingeladenen jetzt nur den König und die Königin zu grüßen, da die Prinzen und Prinzessinnen, die früher mit der Monarchin sich in einer Reihe hielten, jetzt einige Schritte nach hinten stehen. Ein Gruß und eine Verbeugung anstatt eines Dutzend, das ist einfacher, geht schneller und sieht im Ganzen artiger und anmuthiger aus, als die frühere Defilircour mit ihren fortwährenden Pausen. Der König in großer Uniform mit dem blauen Cordon des Hosenbandordens, sah vortrefflich aus, die Königin zu seiner Linken, in liebenswürdiger Schönheit strahlte von jugendlicher Anmuth. Sie trug ein wunderschönes Kleid von silberweißem Satin mit Schleppe, welche von echten Silberflittern und Diamanten funkelte. Dieser erste Abend war speziell für das diplomatische Korps und die großen Würdenträger bestimmt, es wimmelte von besternten und goldglänzenden Uniformen, von buntgestickten Hoftrachten, die mit den blendenden Damentoiletten, dem Feuer der Diamanten und dem Duft der Blumen ein prachtvolles Bild boten. Unter den schönsten Toiletten fiel die der Gattin des spanischen Botschafters, der Herzogin von Mandas, besonders auf, ferner die der Gräfin Lewenhaupt, der Gattin des schwedischen Gesandten. Nach den üblichen Vorstellungen speiste die königliche Familie an einer Tafel, das diplomatische Korps an einer zweiten und die Großwürdenträger an einer anderen. Die nicht zu den königlichen Tafeln Gezogenen wurden an fliegenden Buffets glänzend bewirthet.

— **Englische Damen-Clubs.** Man meldet der Post aus London: Es soll noch immer Leute geben, die behaupten, daß Damen nicht „clubfähig" seien, das heißt, daß sie es noch nicht recht verständen, sich ihren Club zum Heim zu machen, wie die Herren, sondern, daß Damenclubs, soweit sie überhaupt beständen, mehr eine Spielerei seien. Diese guten Leute würden bald eines besseren belehrt, wenn sie einmal nach London kämen und an einem Nachmittag Doverstreet auf- und abgingen, das Mecca der Londoner Damenwelt. Gewöhnlich kann man dort ganze Schwärme von Damen jeden Alters und Standes sehen, die zum five o'clock tea in „ihren Club strömen. Darin unterscheiden sich allerdings die Damenclubs von denen der Herren, daß die letzteren ihre Clubs mehr für den Abend, für ihr Diner oder ein Spiel aufsuchen, während die Damen ihre Clubs mehr tags über frequentiren, besonders um die Theezeit am Nachmittag. Was die Mitgliederzahl anbetrifft, so sind die Londoner Damenclubs bedeutend besser gestellt, als alle Herrenclubs der Sechsmillionenstadt. Wäre das nicht der Fall, so könnten sie auch gar nicht existiren, da die Damen keine theueren Cigarren rauchen und

rettung liegt in den Händen unseres Kapellmeisters Herrn Georg Jarno.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Donnerstag, 20. März.

Zu der heutigen Budgetberathung sind folgende Abänderungs-Anträge eingelaufen:

Abänderungsanträge des Stadtverordneten-Vorstandes zum Gemeinde-Voranschlag pro 1902.

Wir beantragen die Abänderung der folgenden Positionen im stadträthlichen Voranschlag:

A. Mehreinnahmen.

Paragr. 4c S. 20, 301, 310 Gaswerk, Ablieferung M. 102 642. Pro 1900 zu wenig abgeliefert M. 50 872. Vermögensergänzung pro 1900 nicht berechtigt M. 51 770, zus. M. 102 642. Paragr. 10b S. 28 Verbrauchssteuern M. 7000. Mehr nach dem 3jährigen Durchschnitt. Summa Mehreinnahmen M. 109 642.

B. Weniger-Ausgaben.

Paragr. 34b S. 56, 252. Handelsfortbildungsschule M. 7750. Unter Berücksichtigung des Zuschusses der Handelskammer u. s. w. kann der städtische Aufwand um M. 7750 ermäßigt werden. — Paragr. 34d Ziff. 1 S. 56. Gewerbegericht M. 400. Bis jetzt wurden maximal auf dieser Position 75 M. verausgabt. — Paragr. 34e Ziff. 2, S. 56. Neckarschifffahrt. Absetzung M. 1000. Zinsgarantie kommt in Zukunft voraussichtlich in Wegfall. — Paragr. 4c Ziff. 1, S. 20, 312, 314. Leucht- und Kochgasmesser. Weniger Abschreibung M. 21 000. Die Abschreibung für Leuchtgasmesser zu 10 Proz. und Koch- und Heizgasmesser zu 15 Proz. erscheint zu hoch und mit 7½ Proz. nach unserer Berechnung reichlich bemessen. — Paragr. 26b Ziff. 10, S. 394. Tiefbauamt. Für Gehälter weniger M. 2400. Ein Gehilfe mit 1200 M. war voriges Jahr irrthümlich zu viel eingestellt, ein zweiter mit gleichem Gehalt kommt in Wegfall. — Seite 354. Viehhof. Seite 362. Schlachthof. Zuvielabschreibungen je M. 22 330 und M. 19 706. Die geforderten Nachlieferungen können auf ihre Richtigkeit nicht geprüft werden und würden überhaupt erst im nächstjährigen Budget berücksichtigt werden können, wenn die betr. Betriebe in der Lage wären, dieselben zu leisten. — Seite 380. Elektrische Straßenbahnen. Verminderung der Ausgabe für verlangte Nachlieferung M. 37 901. Die Anforderung erscheint unberechtigt, weil die Abschreibung für das vorige Jahr viel zu hoch bemessen war. — Seite 379. Motorwagen, Abschreibung 6 Proz. genügend (statt 7 Proz.) M. 10 020. Abschreibung ist zu berechnen mit M. 60 000 statt M. 70 020, nämlich 6 Prozent aus M. 1 286 000 zu M. 77 160 statt M. 90 020 abzuschreiben für weniger im Betrieb befindliche Wagen M. 17 160 statt M. 20 000, bleiben M. 60 000 statt M. 70 020., also weniger M. 10 020. Die Amortisation mit 6 Proz. erscheint um so mehr genügend als nur ein Theil der Wagen im Betrieb ist. Gesammt-Summa der Weniger-Ausgaben M. 122 507. Mehr-Einnahmen M. 109 642, Weniger-Ausgaben M. 122 507, mithin Gesammt-Ersparniß M. 232 149.

Wir geben diese Begründung nur in aller Kürze und behalten uns mündliche Erläuterung vor. Mannheim, 19. März 1902. Der Stadtverordnetenvorstand.

Anträge zur Voranschlags-Berathung.

Die ergebenst Unterzeichneten beantragen auf Grund der unten angeführten Spezialanträgen die Einnahmen des Voranschlages um Mk. 414 140 zu erhöhen, und die Ausgaben des Voranschlages um ℳ 41 050 zu erniedrigen. Zusammen ℳ 455 190.

A. Mehreinnahmen.

Laut Beschluß des Bürgerausschusses in der vorjährigen Voranschlagsberathung sollen pro 1901 in den Voranschlägen der Nebenkassen zuerst 4 pCt. Zinsen und 1 pCt. Amortisation an die Hauptkasse abzuliefern und eine etwaige voranschlagsmäßige Unzulänglichkeit an den Abschreibungen vorläufig in Abzug zu bringen sein. Ergibt sich nun auch im Rechnungsabschluß eine Unzulänglichkeit der Abschreibungen, so sollen aus den späteren Reingewinnen des betreffenden Betriebes die fehlenden Abschreibungen ergänzt werden.

Es sind deshalb die Positionen in folgenden Nebenvoranschlägen, welche die im Jahre 1901 voranschlagsmäßig zu wenig aufgebrachten Abschreibungen in Anrechnung bringen, vorweg zu streichen: 1. Viehhof Seite 354 M. 22 333.— 2. Schlachthof Seite 362 M. 19 706.— 3. Straßenbahnamt Seite 380 M. 37 901. 4) Elektrizitätswerk Hauptvoranschlag § 4e. Der rückständige Betrag von 1901 ist in Einnahme zu stellen M. 27 924.— 5. Bei der gleichen Position sind in der Berechnung des abzuliefernden Betrages ebenfalls als sogenannte Unzulänglichkeit pro 1901 in Abzug gebracht: M. 42 570.— Summa M. 150 434.—

Wir beantragen nun für den Voranschlag 1902 ebenfalls die frühere, viele Jahre unbeanstandete Uebung, im Voranschlag die Abschreibungen nach der Verzinsung und Amortisation zu stellen und deßhalb im Hauptvoranschlag unter Berücksichtigung obiger Summe von M. 150 434 folgende Aenderungen vorzunehmen: 1. § 4c 6. Von der Viehhofkasse mehr M. 21 878.— 2. § 4c 7. Von der Straßenbahnkasse mehr M. 28 707.— 3. § 7b 9. Von der Schlachthofkasse mehr M. 20 893.— 4. § 7b 10. Von der Viehhofkasse mehr M. 20 880.— 5. § 7b 11. Von der Straßenbahnkasse mehr M. 57 257.— 6. § 7b 12. Vom Elektrizitätswerk mehr M. 128 828.— 9 pCt. Pacht aus 3 540 000 M. = 318 600 M. Hiervon 5 pCt. = 177 000 M. in die Stadtkasse und 4 pCt. in den Erneuerungsfond = 141 600 M. 7. § 7b 12. 5 pCt. Pachtzins aus der Anlage der Umformerstation M. 13 000.—, zus. M. 290 428.— 9 pCt. aus 360 000 M. = 32 400.— M., wovon Erneuerungsfond 14 400.— M. 8. Da die Abschreibungen an den Gasmessern laut Bericht der Gasverwaltung und im Vergleich mit anderen Werken entschieden zu hoch sind, so beantragen wir dieselben bei allen Gasmessern auf 7½ pCt. zu bemessen. Demnach § 7f, 5 mehr M. 21 000.— 9. Es sollen vom nicht abgelieferten Reingewinn des Gaswerkes pro 1899 als Zuschuß zum geringeren Reingewinn 1900 abgeliefert werden M. 102 642.— Mehr-Einnahmen Sa. M. 414 140.—

B. Weniger-Ausgaben.

10. § 34b. Zuschuß zur Handelsfortbildungsschule weniger M. 12 650. Abzüglich des Nutzungswerthes bleibt ein Fehlbetrag pro 1902 von 21 575 M., Beitrag der Handelskammer 5000 M. für 1902 ¾ Jahr 3750 M. Rest 17 825 M. Von diesem ungedeckten Aufwand übernimmt der Staat die Hälfte mit rund 8900 M., so daß nur M. 8925 zu decken sind. 11. § 34e, 2. Zinsgarantie für die Dampfschifffahrt auf dem Neckar M. 1000.— 12. § 34g, 58. Einweihung der Festhalle kommt für dieses Jahr nicht in Betracht M. 5000.— 13. § 35f, 2. Festlichkeiten M. 9000.— 14. § 36c, 8. Druckarbeiten M. 2500.— 15. § 36c, 9. Da der große Führer dieses Jahr ausfallen soll M. 4500.— 16. § 39, 6. Sonstige Ausgaben M. 4000.— 17. Ferner im Tiefbauamt 2 Beamte zu viel berechnet M. 2400.— Weniger-Ausgaben Sa. M. 41 050.—

Zusammenstellung.

Mehr-Einnahmen . . . . M. 414 140.—
Weniger-Ausgaben . . . M. 41 050.—

Sa. M. 455 190.—

Den Einfluß, welchen diese Summen auf den Umlagefuß ausüben sollen, werden wir bei der Schlußberathung durch einen diesbezüglichen Antrag zum Ausdruck bringen.

Hochachtungsvoll

Vogel, Mainzer, Battenstein, Kesselheim, Fulda, Anselm, Bensheimer, Geberer, Herbst, Hofstätter, Leonhard, Löwenhaupt, Rohrer, Schneider.

Oberbürgermeister Beck eröffnet um 3 Uhr die Sitzung.

Als einziger Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Berathung des

städtischen Budgets pro 1902.

Die eingelaufenen Abänderungsanträge sind oben mitgetheilt.

Oberbürgermeister Beck theilt mit, daß Seitens des Stadtraths folgende Abänderungsanträge zu einzelne Positionen abgeändert werden: In den Ausgaben wird für Hausentwässerung weniger verlangt 3650 M. und für die Handelsfortbildungsschule weniger 8115 M. **Dagegen sind bei der Position für Schuldzinsen 60 295 M. mehr einzusetzen, da vergessen worden ist die Einstellung der Zinsen für die Kapitalien, welche zum Ankauf der Kasernen nothwendig waren. Es erhöht sich somit der ungedeckte Gemeindeaufwand um 49,780 Mark.**

Zunächst ergreift Stv.-V. Fulda das Wort. Das diesjährige Budget biete ein noch unerfreulicheres Bild wie dasjenige des Vorjahres. Die Ausgaben weisen eine bedeutendere Steigerung auf als wie die Einnahmen. Wenn man einen Trost suche, so könne man ihn vielleicht finden in der Thatsache, daß die Budgets des Reiches und der Einzelstaaten dasselbe betrübende Bild zeigen. In wie weit auf die schlechte Gestaltung der Einnahmen die ungünstigen Wirthschaftsverhältnisse einwirken, möge dahingestellt bleiben. Thatsache sei, daß die Rentabilität des Gaswerks und die Einnahmen der Straßenbahn unter den schlechten wirthschaftlichen Verhältnissen zu leiden haben. Die Straßenbahn, die sich günstig entwickele, würde unter anderen Verhältnissen bessere Einnahmen gezeigt haben als wie dies gegenwärtig der Fall ist. Redner bespricht dann einzelne Positionen des Etats. Bei der für die Einweihung der Festhalle in die Ausgaben eingestellten Position von 5000 M. führt Redner aus, skeptische Gemüther bezweifeln es, daß wir überhaupt in diesem Jahre die Freude haben, die Festhalle eröffnet zu sehen. Wir wollen, so fährt Redner fort, hoffen, daß diese Zweifler nicht Recht behalten. Bei der Besprechung der Positionen für das Gaswerk führt Referent aus, das Gaswerk, das früher als das Rückgrat unseres Finanzwesens betrachtet wurde, kann heute nur in sehr verringertem Maße als solches bezeichnet werden und sollte die Aufmerksamkeit des Verwaltungsraths und der Direktion darauf gerichtet sein, daß eine höhere Rentabilität eintritt. Unter den Weniger-Einnahmen im Budget tritt insbesondere die Position des Erlöses aus Liegenschaftsverkäufen hervor. Diese Position zeigt eine Wenigereinnahme von 76 000 M. Diese Erscheinung ist gleichfalls der Ungunst der Zeiten zuzuschreiben. Die Stadt hat sehr weise gehandelt, als sie von dem weiteren Verkaufe von Bauplätzen absah und auch bis heute ein sehr langsames Tempo eingehalten hat. Angesichts der großen Umlageerhöhung haben wir die ernste Pflicht, auf das Sorgfältigste zu prüfen, wo es möglich ist, einzelne Positionen auf das richtige Maß zurückzuführen. Die gegenwärtige Generation, welche den Werdegang unserer Stadt von der kleinen Stadt zur Großstadt durchgemacht hat, hat zu Gunsten der kommenden Geschlechter eine Menge von Arbeiten auszuführen. Sie rastete gewiß nicht, sondern leistete was möglich war. Inzwischen sind aber die Erwerbsverhältnisse ungünstig geworden, infolge der vielfachen Erschütterungen des wirthschaftlichen Marktes, sodaß die Einnahmen der Steuerzahler wesentlich geschmälert sind. Unter solchen Verhältnissen hat die Stadt die Pflicht, die Lage der Steuerzahler nicht noch zu erschweren, sondern ihr Möglichstes zu thun, um an Umlagen nicht mehr zu erheben als es unbedingt nothwendig ist. Wir sind bis jetzt mit Abschreibungen, die gleichbedeutend sind mit der Bildung von stillen Reserven, sehr rasch vorgegangen. Wir werden hierin, ohne die Bahnen einer soliden Finanzwirthschaft zu verlassen, etwas bedächtiger vorgehen können. Außerdem kann durch eine sparsame Wirthschaft auf allen Gebieten viel geschehen. So ist das Gehaltsetat gegen das Vorjahr wieder um 100 000 M. angeschwollen. Wir werden versuchen müssen, den Apparat etwas zu vereinfachen. Es muß den Vorständen der städtischen Aemter eingeschärft werden, zu sparen, wo es nur irgendwie möglich ist. So finden wir, daß die Pferdehaltung auf dem Viehhof viel billiger ist als diejenige der Fuhrverwaltung. Hätte letztere für die Pferdehaltung nicht mehr gerechnet als wie die Viehhofverwaltung, so könnten wir rund 12 000 Mark ersparen. Auch die Anforderungen des Hochbauamts sind etwas hoch. Ich hoffe, daß im Laufe der Debatte von sachverständiger Seite gezeigt wird, wo Abstriche möglich sind. Wenn die Anträge des Stv.-Vorst. angenommen werden, kann die beantragte Umlageerhöhung um 3½ Pfg. ermäßigt werden. Obzwar wir nun heute eine sehr schwierige Epoche durchzumachen haben, kann ich mich doch keiner pessimistischen Auffassung hingeben. Ich würde es für falsch halten, Ausgaben zu unterlassen, die unbedingt nothwendig und geeignet sind, die Entwicklung unserer Stadt zu fördern. Es werden wieder bessere Zeiten kommen. Der Fleiß und die Thatkraft unserer Bürgerschaft verbürgt uns einen neuen Aufschwung, das ist ganz zweifellos. Bei der diesjährigen Budgetberathung werden sich weit auseinander gehende Anschauungen geltend machen. Wir wollen aber unsere Meinungsverschiedenheiten in leidenschaftsloser Weise ausfechten, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß uns Alle nur ein Gedanke leitet: Das ist, die Blüthe und Wohlfahrt unserer Stadt und ihrer Einwohner zu fördern.

Oberbürgermeister Beck.

Einige Ausführungen des Herrn Vorredners will ich nicht unwidersprochen lassen, wenn ich mich auch mit einer ganzen Reihe davon einverstanden erklären kann. Die augenblickliche Signatur des Budgets ist die Umlageerhöhung. Von dieser werden Sie ebensowenig, wie von der vorjährigen überrascht werden, wenn Sie mit Aufmerksamkeit dem Stand des Haushalts gefolgt sind. Aus den Verhandlungen des Budgets in den letzten 10 Jahren ergibt sich als thatsächliches Merkmal die prinzipielle Meinungsverschiedenheit über die Gestaltung des städtischen Haushalts. Der Umlagefuß hat sich dem wechselnden Bedürfniß anzuschließen, das ist die Meinung der Einen. Auf der anderen Seite steht die entgegengesetzte, die seit Jahren verfolgt wurde, — und das nicht blos vom Staate, sondern auch in fast allen badischen Städten erreichte Ziel —, nämlich Festhaltung eines nicht zu niedrig bemessenen Umlagefußes und Festhaltung einer Maximalgrenze. Dabei ermöglichte Reserven und Ueberschüsse sollen zur Deckung der Ausfälle mancher weniger einnahmereicher Jahre dienen. Die praktische Consequenz in den letzten Jahren ist die Warnung vor einer allzu raschen Erhöhung der Umlagen und einer Verminderung der Reserven, einer allzu starken Inanspruchnahme des mühsam angesammelten Jahresüberschusses zur weiteren Ermäßigung der Umlagen, vor allzu ungestümem Drängen zu unproduktiven Unternehmungen und namentlich vor beharrlicher Schwächung der Einnahmequellen. In den Jahren der Umlageherabsetzung oder geringen Steigerung konnten die Kassandrarufe der anderen Parteien nicht bekräftigt werden durch den Hinweis auf positive Thatsachen. Heute, da wir den letzten Heller einer verschwindend kleinen Reserve aufgebraucht und trotzdem nur eine Erhöhung von 20 pCt. nöthig haben, und angesichts der nackten Thatsache, daß wir von 12 Jahren nur 5 Jahre einen gleichen Umlagefuß hatten, demgegenüber müssen manche Bedenken in den Hintergrund treten. Ich komme zu den Ursachen der Umlageerhöhung. Es wäre unrichtig, anzunehmen, daß besondere außerordentliche Verhältnisse die Verschlechterung unseres Budgets herbeigeführt hätten und die Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse einen üblen Einfluß ausgeübt hätten. Das ist nicht richtig, wie es der Herr Vorredner meint. Zwar ist es richtig, daß in einer Reihe von auswärtigen Städten in diesem Jahre eine auffällige Steigerung der Gemeindesteuer eintreten mußte, so z. B. in München von 110 auf 130 u. s. w. Vielmehr hat die Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse nicht den geringsten Einfluß auf unser Budget ausgeübt, sondern wir haben noch die volle Wirkung der früheren Verhältnisse. (Sehr richtig.) Die Ursache der Umlageerhöhung liegt lediglich darin, daß wir in klarer Erkenntniß der finanziellen Lage durch eine Reihe unerzwungener Beschlüsse seitens des Stadtraths und des Bürgerausschusses in den letzten 5 bis 6 Jahren die Ausgaben ganz außerordentlich gesteigert, und zu der Erhöhung dieser Ausgaben auch noch die Einnahmen erheblich herabgesetzt haben. Das [illegible] Umlageerhöhung besteht nur darin, daß wir trotz der wirthschaftlichen Verhältnisse eine starke Umlageerhöhung hintanhalten konnten. Wenn wir Karlsruhe und Mannheim vergleichen, so finden wir, daß Mannheim mehr im Verhältniß ausgibt als die Hauptstadt. So beträgt z. B. der Aufwand für die Schulen hier 365,000 M. mehr. Im Ganzen geben wir 1,917,500 M. mehr aus wie Karlsruhe. Wenn wir nun allen Anträgen stattgeben und auf die Erhebung des Oktrois weiter verzichten, was bereits einen Ausfall von 1,017,000 Mark für uns bedeutet, so könnte die obengenannte Summe eine weitere Verschlechterung des Budgets bedeuten. Da ist denn eine Umlagesteigerung nicht mehr so auffällig. Stadtrath und Bürgerausschuß haben die Ausgaben erheblich gesteigert, dabei aber die Einnahmen erheblich vermindert. Von Jahr zu Jahr kehren die Angriffe auf den Rennverein und den Festaufwand immer wieder, aber seit 10 Jahren sind kaum erhebliche Abstriche bei der Berathung des Budgets gemacht worden. Seit vielen Jahren werden in der Spezialdiskussion regelmäßig meist recht kostspielige Wünsche vorgetragen, Beschwerden über geringe Einstellung seitens des Stadtraths vorgebracht und um Erhöhung von alten Positionen und Einstellung neuer gebeten. Ich würde mich freuen, wenn es in diesem Jahre anders würde und dem Stadtrath ein recht langsames Tempo vorgeschlagen würde.

In Bezug auf die Frage, ob in diesem Jahre außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, möchte ich darauf hinweisen, daß schon dieses Budget von ganz besonderen Auspizien ausgeht. 337,805 M. sind im Budget abgestrichen worden. Unser Ziel ist eben Abstrich und Erniedrigung der Ausgaben. Wir haben die Citrone, die zum Genuß des nächsten Jahres zurückgestellt werden sollte, schon für die Limonade dieses Jahres in Anspruch genommen. Man muß eine ganze Reihe Momente, die das nächste Budget ungünstig beeinflussen werden, ins Auge fassen. Ich hoffe, daß Sie sich auch Ihrerseits Beschränkung auferlegen werden. Wir werden uns hüten müssen, durch Hinaufsetzen der Einnahmen und Abschreiben der Ausgaben gewisse Gewerbebetriebe zu benachtheiligen. Auf Kosten der gewerblichen Betriebe darf nichts geschehen, dadurch würden wir nur das Ansehen in Industrie und Landwirthschaft einbüßen. Mein Herr Vorredner hat Abschreibung von gewerblichen Unternehmungen gerathen, ich möchte Sie bitten, den Mahnungen des Vorredners nicht Folge zu leisten. Trotzdem kann ein guter Theil von den Ausgaben abgeschüttelt oder verringert werden. In 2, höchstens 3 Jahren kann die für die Mannheimer Gemarkung außerordentliche hohe Summe von 15 Millionen wenigstens verringert werden, das Gaswerk, das Elektrizitätswerk muß besser werden. Die Straßenbahn, die geradezu musterhaft ist, kann höher geführt werden, der Schlacht- und Viehhof, der immer noch an der Spitze steht, wird später auch einmal weitere Aufwendungen seitens der Stadt erfordern. Im Interesse der sozialen Frage und im Interesse der Bevölkerung kann ich mit Genugthuung konstatiren, daß keine einzige Stadt Deutschlands uns hierin voraus ist. Ich will noch einmal darauf hinweisen, daß der Wohlstand der Bevölkerung und die Befähigung, die höheren Gemeindelasten zu tragen, ganz ungeheuer gewachsen ist. Das steuerbare Einkommen ist um 10,4 Proz. gestiegen, das Gewerbesteuerkapital um 22,4 Proz. usw. Wenn wir sämmtliche Ausgaben für die Ausschmückung der östlichen Stadterweiterung, der Festhalle, des Louisenparks u. s. w. bestreiten, dann bleibt immer noch eine Reineinnahme von weit über 10 Millionen. Das nächste Quinquennium oder Dezennium muß die Parole sparen, sparen, sparen festgehalten werden, aber das Ansehen Mannheims müssen wir dabei immer fördern, nach außen und nach innen.

Stv. Emil Mayer: Beim Eintritt in den heutigen Saal wurden wir überrascht durch drei Anträge. Herr Stadtrath Vogel und seine Freunde beantragen im Budget 455 190 Mk. der Mehreinnahmen und Wenigerausgaben einzustellen, der Stv.-V. will dagegen diese Summe auf 232 149 Mk. festsetzen. Die größte Ueberraschung war aber die Mittheilung des Oberbürgermeisters, daß bei den Zinsen 60 000 Mk. zu wenig eingestellt sind. Wenn so weitgehende Anträge gestellt werden, wie sie Seitens der Herren Vogel und seiner Freunde vorliegen, so sollten diese doch wenigstens vorher den Mitgliedern des Bürgerausschusses zur Kenntniß gegeben werden. Wie schon Herr Fulda am Schlusse seiner Ausführungen gesagt, wollen wir heute die Dinge in sachlicher Weise zur Erörterung bringen. Herr Oberbürgermeister Beck hat der Ansicht Ausdruck gegeben, daß in diesem Saal zwei in sich verschiedene Strömungen vorhanden sind, die so oft es sich um die Finanzen der Stadt handelt, zum Ausdruck kommen müssen. Die Ueberraschung, daß sich in diesem Jahre eine sprunghafte Umlageerhöhung von 10 Pfennig nothwendig macht, ist für den einzelnen Steuerzahler um so schmerzlicher, als sie zusammenfällt mit der momentan vorhandenen und nicht wegzuleugnenden wirthschaftlichen Depression, in der jeder Einzelne gezwungen ist, seine Ausgaben einzuschränken, um sie in Einklang zu bringen mit den verminderten Einnahmen, die wohl Jeder von uns zu verzeichnen hat. Der Oberbürgermeister hat schon richtig ausgeführt, daß die Steuererhöhung nur für Diejenigen eine Ueberraschung sein konnte, die den Dingen auf dem Rathhaus fern stehen. Wir, die wir seit einer Reihe von Jahren die Ehre haben, dem städtischen Kollegium anzugehören, durften uns wohl schon seit längerer Zeit nicht verhehlen, daß es zu einer Steuererhöhung kommen muß. Ich darf wohl sagen, für meine Freunde und für mich selbst kommt diese Erhöhung viel weniger überraschend, als vielleicht für manchen Anderen. Wir haben schon seit einer Reihe von Jahren zum Ausdruck gebracht, daß die Aufstellung des Budgets eine zu knappe war, und daß die nothwendige Konsequenz dieser Budgetaufstellung einmal eine kräftige sprungweise Umlageerhöhung sein werde. Wir können deshalb in der jetzigen Umlageerhöhung lediglich erblicken das Resultat der Tendenz, die in den letzten Jahren hier gewaltet hat, bei der Aufstellung des Budgets den Steuerfuß niedriger zu halten, vielleicht sogar in gewaltsamer Weise niederzuhalten. Derartige Dinge rächen sich. Mit dem für dieses Jahr vorgeschlagenen Umlagefuß von 60 Pfg. ist sogar noch der so viel geschmähte Umlagefuß des Jahres 1892, der 58 Pfg. betrug, überschritten, obschon damals ein Pfennig Umlage nur 35 000 Mk. und jetzt ein Pfennig Umlage 67 000 Mk. ergeben. Die jetzige Stadtverwaltung kann also von sich sagen, daß sie im Steuerfuß den Rekord erreicht hat. Ich will nicht zu sehr auf die Vergangenheit eingehen. Durch eine Reihe von Jahren war es möglich, einen stabilen Steuerfuß auf einer annehmbaren Höhe zu halten u. mit den vorhandenen Mitteln auszukommen, ja sogar, wie damals der Vorwurf lautete, eine Ueberschußwirthschaft zu treiben. Ich bin immer noch der Meinung, daß es gut ist, wenn man in guten Jahren Reserven anlegt, um auch in weniger günstigen Zeiten den steigenden Ausgaben gewachsen zu sein. Bei einem Budget von 8 Millionen Mark ist eine Reserve sehr wohl angebracht. Meine Freunde und ich sehen wehmuthsvoll zurück auf die gefüllten Fleischtöpfe Egyptens, die wir zurückgelassen haben und aus denen unter der neuen Verwaltung auch das letzte Tröpfchen Fett verschwunden ist. Die von uns angesammelten Reserven sind vollständig aufgezehrt worden. (Schluß folgt.)

* * *

Es sprechen sodann Stadtv. Wachenheim, Bürgermeister Ritter und Stadtrath Vogel.

---

nicht viel Wein trinken und das ist doch das, was den Herrenclubs den Hauptgewinn einbringt. Die Damenclubs Londons haben durchweg sehr große Mitgliederlisten. Etwa ein halbes Dutzend der bekanntesten haben beinahe doppelt soviel Mitglieder wie selbst die größten Herrenclubs, und die Zahl der angemeldeten Kandidaten, die warten müssen, bis Plätze frei werden, geht oft in die Hunderte. Sehr viel werden die Damenclubs von auswärtigen Mitgliedern besucht, die irgendwo in der Provinz leben und im Club wohnen, wenn sie einmal nach der Residenz kommen. Solche Damen ziehen natürlich den Aufenthalt in einem Club dem Hotelleben vor. Ebenso ist dadurch die einzelne „Dame vom Lande" der Nothwendigkeit enthoben, ihren Bekannten in der Stadt zur Last zu fallen, denn die Londoner Häuser sind, wenn es nicht geradezu Paläste sind, nicht zur Aufnahme von Fremden eingerichtet. Im Damenclub fühlen sich die Evastöchter natürlich zu Hause und haben dafür obendrein nicht so große Rechnungen zu zahlen, wie das in den besseren Londoner Hotels der Fall zu sein pflegt. Kurzweg, die Damenclubs gehören zu den beliebtesten Institutionen des modernen London.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Frankfurt a. M., 20. März. Heute morgen entgleisten auf der Station Flörsheim a. M. drei Güterwagen und stürzten um, wobei der Bremser Bär so schwer verletzt wurde, daß er alsbald seinen Verletzungen erlag.

* Nürnberg, 20. März. Bei der Landtagsersatzwahl für Nürnberg wurde zum Landtagsabgeordneten der Sozialist, Steinhauer Merkel, mit 141 von 214 Stimmen gewählt.

* Gloggau, 20. März. Der „Niederschlesische Anz." meldet: Auch die für heute angesetzte Verhandlung gegen den Grafen Pückler-Klein-Tschirne wegen Vergehens gegen den § 305 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde vertagt, weil Pückler nicht erschienen war. Der erlassene Haftbefehl war nicht auszuführen, weil der Aufenthalt Pücklers nicht zu ermitteln war. Vom Gericht wurde beschlossen, den neuen Termin erst einzuberufen, wenn Pückler verhaftet und in das hiesige Landgerichtsgefängniß eingeliefert worden ist.

* Eisennach, 20. März. Der deutsche Kronprinz traf heute Vormittag hier ein und wurde vom Großherzog am Bahnhof empfangen. Vom Bahnhof begab sich der Kronprinz in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg, wo Frühstückstafel stattfindet.

* Breslau, 20. März. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge nahm Privatdozent Professor Johannes Pfannstiel den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor und Direktor der Universitätsfrauenklinik in Giesen an.

* Kiel, 20. März. Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Militärkabinets von Hülsen-Häseler.

* Paris, 20. März. Das Zuchtpolizeigericht sprach den Grafen Mornid, Präsident der jüdischen Gesellschaft für elektrische Post frei, und verurtheilte die Gründer der Gesellschaft Bremond und Chrétien, jenen zu zwei Jahren, diesen zu sechs Monaten Gefängniß.

* Konstantinopel, 20. März. Die Pforte richtete an die Vertreter bei den Großmächten ein Rundschreiben bezüglich der Angelegenheit Macedoniens. In dem Rundschreiben werden die Vertreter angewiesen, eine Intervention der Mächte bei der bulgarischen Regierung zu erwirken.

* * *

Die Petersburger Studentendemonstrationen.

* Berlin, 19. März. Ueber die große Studentendemonstration, die am Sonntag, den 16. d. M. in Petersburg stattfand, geht einem hiesigen Blatte folgender Bericht zu: Der 16. März ist der Todestag der bekannten Studentin Wengerowa, die sich vor einigen Jahren in der Peter-Pauls-Festung, wo sie als politisch Verdächtige festgehalten wurde, aus Verzweiflung das Leben nahm, indem sie sich mit Petroleum begoß und sich damit anzündete. Ein Theil der studirenden Jugend verehrt sie noch heute als Märtyrerin. Das Gerücht von einer beabsichtigten Demonstration hatte seit dem frühen Morgen auch schon ungeheure Menschenmassen nach dem Newski-Prospekt gelockt. Als nun die Studenten auftauchten, mischten sie sich sofort unter das Publikum, schrieen Hurrah, entfalteten rothe Fahnen und warfen aufrührerische Proklamationen unter die Menge. Die Polizei ging sofort zu Thätlichkeiten über, und zwar arbeitete zunächst die bekannte Nagaika. Bald ertönte das Kommando: „Blank gezogen!" und rücksichtslos hieben nun die Polizisten mit Säbeln in die Menge hinein, vornehmlich natürlich auf die Studenten und ihre treuen Begleiterinnen, denn an jungen Mädchen, Zuhörerinnen der hohen Kurse, fehlte es auch diesmal nicht. Unter den Verwundeten befinden sich auch viele ganz unbetheiligte Personen, die in das Gedränge gerathen waren und nicht mehr heraus konnten. Einige Studenten, die bereits in hilflosem Zustande auf dem Pflaster lagen wurden von Dworniks noch tüchtig bearbeitet, bis sie das Bewußtsein verloren. Schließlich gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Die ganze Szene hinterließ bei den Zuschauern einen furchtbaren Eindruck. Ueber 200 Studenten wurden per Etappe aus Petersburg ausgewiesen.

* * *

Zum englisch-japanischen Abkommen.

* Petersburg, 20. März. Der „Regierungsbote und das Journal de St. Petersburg" veröffentlichen den Wortlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. März über die ostasiatische Frage. In der Mittheilung der Regierung, die diesem Dokument vorausgeschickt wird, heißt es u. A. über den englisch-japanischen Vertrag. Die kaiserliche Regierung begrüßt den Abschluß des besagten Abkommens mit der größten Ruhe. Die Grundsätze, welche die russische Politik seit Beginn der Unruhen in China leiten, sind und bleiben unveränderlich. Rußland hält an der Unabhängigkeit und Integrität Chinas, des befreundeten und benachbarten Landes, ebenso wie Koreas, fest. Rußland wünscht die Aufrechterhaltung des Status quo und die allgemeine Beruhigung im äußersten Osten. Durch den Bau eines großen Schienenweges durch Sibirien mit der Abzweigung durch die Mandschurei nach einem stets eisfreien Hafen begünstigt Rußland die Ausdehnung des Handels und der Industrie der ganzen Welt in diesen Gegenden. Würde es in seinem Interesse liegen, hierin jetzt Schwierigkeiten zu bereiten? Die von England und Japan bekundete Absicht, zur Erreichung derselben, von der russischen Regierung unwandelbar verfolgten Ziele mitzuwirken, kann nur den Sympathien Rußlands begegnen, trotz der Auslassungen gewisser politischer Kreise und verschiedener Organe der auswärtigen Presse, welche sich bemüht haben, unter einem ganz anderen Gesichtspunkt die unveränderliche Haltung der kaiserlichen Regierung in Bezug auf den diplomatischen Akt, welcher in den Augen der russischen Regierung die allgemeine Lage am politischen Horizont in nichts ändert, darzustellen.

* Paris, 20. März. Die erst heute veröffentlichte französisch-russische Erklärung wird von den wenigen Blättern, welche sie bisher besprechen, als bedeutungsvolles Schriftstück behandelt. Der „Figaro" schreibt, die vor 6 Jahren erfolgte Proklamirung des französisch-russischen Bündnisses findet nun ihre thatsächliche Befestigung und bilde Angesichts der anderen Gruppirungen die Norm für ihre Aktion. Die erste Konsequenz des englisch-japanischen Bündnisses, welches manchen Blättern so bedenklich erschien, sei eine unzweifelhaft von friedlichem Geiste erfüllte politische Kundgebung. Die Erklärungen Frankreichs und Rußlands hätten von Neuem die für ihre Aktion maßgebenden Gesichtspunkte dargelegt. Es sei aber angebracht, daß der Zweibund Angesichts neuer Gruppirungen und in dem Augenblicke, wo die ostasiatische Frage für Europa immer mehr wachsende Bedeutung erlange, öffentlich seine Absicht bekräftige. Die französisch-russischen Erklärungen, welche einen neuen Beweis für die immer engere Solidarität zwischen den beiden Staaten bilden, seien eine offizielle Bestätigung dafür, daß der englisch-japanische Vertrag Frankreich nicht zu beunruhigen brauche.

* London, 20. März. Der Pekinger Correspondent der „Times" telegraphirt unter dem 19. ds. Mts., der russische Gesandte habe den Prinzen Tsching zur Uebernahme der Verpflichtung veranlaßt, daß bei den Land- und Seestreitkräften in Nordchina keine Ausländer angestellt werden sollen. Die Verhandlungen mit der russisch-chinesischen Bank, wegen Gewährung ausschließlicher Bergwerksrechte in der Mandschurei seien seit dem Eingange der amerikanischen Note und des Einspruchs Englands und Japans eingestellt worden. Die Verhandlungen wegen Räumung der Mandschurei dauern fort. Verschiedene Anzeichen sprächen für die Lösung dieser Schwierigkeit in nicht ferner Zeit. Die Entschädigungssumme, welche China an Rußland für die Ausgaben zahlen solle, die diesem während der Besetzung der Bahnlinie Schanhaikwan-Niutschwang erwuchsen, belaufe sich dem Vernehmen nach auf 700 000 Taels.

Volkswirthschaft.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 20. März.

Weizen pfälz.	—.——17.50	Hafer, württb. Alb	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	17.75—18.25	Maisamer. Mixed	—.——.—
„ Theodosia	18.——18.40	„ Donau	12.75—13.—
„ Saxonska	—.——18.—	„ La Plata	—.——13.25
„ Girka	17.50—17.75	Kohlreps, d. neuer	—.——98.—
„ Taganrog	17.50—18.—	Kleesamen deutsch. I	105.—115.—
„ rumänischer	17.25—18.—	„ „ II	94.— 100.—
„ am. Winter	—.——18.20	„ amerik.	94.— 102.—
„ Chicago II	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ Luzerne	112.—117.—
„ Walla Walla	17.65——.—	„ Provenc.	115.—120.—
„ Kansas II	—.——18.—	„ Esparsette	33.——37.—
„ Californier	17.85——.—	Leinöl mit Faß	—.——71.50
„ La Plata	17.50——.—	„ bei Waggon	—.——71.—
Kernen	—.——17.50	Rüböl „ „	—.——65.—
Roggen, pfälz.	—.——14.75	„ bei Waggon	—.——63.—
„ russischer	15.——.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——22.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.—
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Eisf. p. 100 ko netto verzollt	—.——17.50
„ amerik.	—.——.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——20.30
Gerste, hierländ.	—.——16.50	Russ. Petrol. Wagg.	—.——19.30
„ Pfälzer	16.50—17.—	Russ. Petrol. in Eisternen p. 100 ko netto	—.——15.80
„ ungarische	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 106.—
Futter	—.——13.—	70er Sprit	—.——39.50
Gerste rum. Bran	—.——.—	90er do. unverst.	34.50——.—
Hafer, bad.	16.50—17.25		
„ russischer	17.——18.—		
„ norddeutscher	17.25—18.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.50	26.50	24.50	23.50	22.50	20.50

Roggenmehl Nr. 0) 23.50 1) 20.50.

Weizen ruhiger. Uebriges unverändert.

Mannheimer Effektenbörse vom 20. März. (Offizieller Bericht.) Die Umsätze erstreckten sich heute in Aktien der Pfälz. Spar- und Creditbank Landau zu 151 % und in Rhein. Hypothekenbank-Aktien zum Course von 179 %. Sonst notirten: Brauerei Ganter-Freiburg 100 G., 101 B., Brauerei Schwartz-Speyer 120 G., Aktien der Aktien-Gesellschaft für Seilindustrie 191 B.

Baumwollspinnerei Speyer. Bei diesem mit M. 1 Million Aktienkapital und M. 350,000 Obligationenschuld arbeitenden Unternehmen, das für 1900 mit einem Verlustsaldo von M. 51,062 abschloß, hat sich die Unterbilanz im abgelaufenen Jahre unter Berücksichtigung von M. 54,231 (im Vorjahr M. 56,442) Abschreibungen weiter auf M. 259,841 erhöht, sodaß sich die Verwaltung angesichts des Mangels an Reserven zu einer Sanirung veranlaßt sieht, über deren Art der Geschäftsbericht indeß auffallenderweise nichts mittheilt, vielmehr erst in der Generalversammlung Vorschläge gemacht werden sollen. Die Gesellschaft litt, wie die Mehrzahl der gleichen Unternehmungen, unter dem Sinken der zu hohen Preisen angekauften Rohmaterialien; außerdem ging infolge fünf Monate langer Remonstrage der Selfaktoren und zeitweiliger Außerbetriebsetzung der Maschinen die Garnproduktion von 2,21 Mill. Z.-Pfd. auf 1,95 Z.-Pfd. zurück. Eine Wendung zum Besseren sei bis heute noch nicht eingetreten.

* **Zahlungseinstellungen.** Die Cement-Schlackensteinfabrik Aktien-Ges. in Zürich ist in Konkurs gerathen; die Passiven belaufen sich auf rund 250,000 Fr. — Die bedeutende Tüchterfabrik Eduard Kindermann in Lodz ist nach der „Korr. f. Textil-Industrie" insolvent. Deutschland ist betheiligt.

* **Dividenden-Vertheilungen.** Die Generalversammlung der Bergbau- und Schiffahrts-Akt.-Ges. vorm. Gebr. Nannengießer in Ruhrort beschloß, aus dem Ueberschusse von M. 1,181,125 9 Proz. Dividende wie im Vorjahre zu vertheilen. — Stuttgarter Immobilien- und Bau-Geschäft, Stuttgart. Der Aufsichtsrath wird die Vertheilung einer Dividende von 12 Proz. (gegen 10 Proz. im vorigen Jahr) vorschlagen. — Oberschwäbische Cementwerke, Stuttgart. Der Generalversammlung soll die Vertheilung einer Dividende von 12 Proz. (gegen 16 Proz. im letzten Jahr) vorgeschlagen werden. — Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengießerei Akt.-Ges., Halle a. S. Der Aufsichtsrath beschloß, für 1901 eine Dividende von 12 Proz. (i. Vorj. 16 Proz.) in Vorschlag zu bringen. — In der Aufsichtsrathssitzung des Württembergischen Portland-Cementwerks in Lauffen a. N. wurde beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz. (wie i. Vorj.) auf die Vorzugsaktien und 8 Proz. (5 Proz.) auf die Stammaktien vorzuschlagen. — In der Generalversammlung der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft wurde einstimmig die Vertheilung einer Dividende von 12 Proz. (i. Vorj. 14 Proz.) genehmigt. — Die Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. Kapler in Berlin verzeichnet für 1901 einen Reingewinn von M. 34,160 (im Vorjahr M. 55,583), die Dividende beträgt 1½ Proz. (4 Proz.). — Nach der Bilanz der Lederwerke Rothe A.-G. in Kreuznach ergibt sich ein Bruttogewinn von M. 453,627 (i. Vorj. M. 293,962). Der Aufsichtsrath beantragt die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. gegen 4 Proz. im Vorjahr. — Lothringer Portland-Cementwerke, Metz. Der Aufsichtsrath beschloß die Dividende für 1901 mit 8 Proz. vorzuschlagen gegen 14 Proz. im Vorjahr. — Dem Vernehmen nach wird die Tillmann's'sche Eisenbau-Akt.-Ges. per 1901 ohne Gewinn, aber auch ohne Verlust abschließen (i. V. M. 153,025 Reingewinn, wovon 10 Proz. Dividende vertheilt wurden). — Die Ascania chemische Fabrik zu Leopoldshall schlägt 6½ Proz. (i. V. 7½ Proz.) Dividende vor. — Die Ver. Thüringischen Salinen vormals Glenck'sche Salinen in Heinrichshall verteilen 5 Proz. (dreiundzweifünftel Proz.). — Die Dividende des Credit-Lyonnais für 1901 beträgt Frs. 50 wie im Vorjahr, der Reingewinn Frs. 27½ Mill. gegen vorjährige Frs. 28 Mill., wovon Frs. 25 Mill. für die Dividende verwandt und Frs. 2½ Mill. vorgetragen werden. — Der Verwaltungsrath der Akt.-Ges. Kabel beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von Kr. 90 (gleich 22½ Proz. für die Aktie (gegen Kr. 60, gleich 20 Proz. i. V.) vorzuschlagen.

Berlin, 20. März. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 219.60, Staatsbahn —.—, Lombarden —.—, Diskonto-Commandit 194.90, Laurahütte 199.60, Harpener 164.20, Russische Noten —.—, Tendenz: ruhig.

(Schlußcourse). Russen-Noten cpt. 216.35, 3½ % Reichsanleihe 101.70, 3 % Reichsanleihe 92.60, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 —.—, 4 % Bad. St.-A. 1901 105.50, 4% Hessen —.—, 3% Hessen 80.40, Italiener 100.90, 1860er Loose 154.40, Lübeck-Büchener —.—, Marienburger 71.70, Ostpreuß. Südbahn 83.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 18.70, Canada Pacific-Bahn 115.—, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 219.—, Berliner Handelsgesellschaft 155.70, Darmstädter Bank 141.60, Deutsche Bankaktien 214.—, Disconto-Commandit 195.10, Dresdner Bank 137.60, Leipziger Bank 1.25, Berg.-Märk. Bank 153.—, Pr. Hyp.-Akt.-Bank 11.75, Deutsche Grundschuld-Bank —.—, Dynamit Trust 175.70, Bochumer 193.60, Consolidation —.—, Dortmunder 58.50, Gelsenkirchener 163.70, Harpener 164.—, Hibernia 161.90, Laurahütte 199.60, Stettiner Vulkan 196.50, Licht- und Kraft-Anlage 100.90, Westeregeln Alkali 193.50, Aschersleben Alkali-Werke 140.—, Deutsche Steinzeugwerke 262.—, Hansa Dampfschiff 122.60, Mollkammerei-Aktien 158.70, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1898 101.—, 3½ % Bayern 100.40, 3 % Sachsen 90.70, Schalk, G. u. H. B. 315.—, Mannheim Rheinau —.—, Kanonengießer 119.—. Privatdiscont: 2 %.

Reichsbank-Disk. 3 %.

Wechsel.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.47	168.47	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.225	81.183	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	79.55	79.525	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.455	20.455	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.060	81.233	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.825	80.863	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.15	85.110	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Vor einiger Zeit ging unter der Spitzmarke „Ist ein Schnupfen heilbar?" eine Notiz durch die Zeitungen, in der gesagt war, daß der Tag, wo ein sicherwirkendes Schnupfenheilmittel gefunden werden würde, als ein Weltfeiertag begangen werden sollte, und daß sich eine solche Nachricht wie ein Lauffeuer durch die ganze Welt verbreiten müßte. Die Welt ohne Schnupfen, das wäre ein Zustand, der zu den größten Errungenschaften des neuen Jahrhunderts gerechnet werden sollte. Ist es auch nicht gerade nöthig, in ein solches Pathos mit einzustimmen, so darf andererseits nicht verkannt werden, daß der Schnupfen in der That ein Uebel ist, das vielfach in seiner Gefährlichkeit durchaus unterschätzt wird. Man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß der Schnupfen unter Umständen lebensgefährlich werden kann. Wie unangebracht die Geringschätzung ist, mit der in den meisten Fällen von einer Erkältung gesprochen wird, lehren die zahlreichen schweren Krankheits- und Todesfälle, die durch eine Erkältung verursacht worden sind. Es gibt zahlreiche Personen, bei denen ein Schnupfen oft schwere Lungenkatarrhe u. A. im Gefolge hat, die unter ungünstigen Umständen zu lebensgefährlichen Komplikationen führen. Deshalb muß jeder Katarrh, und besonders der am weitesten verbreitete, der Schnupfen, vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Das nach den vorerwähnten pathetischen Worten so ersehnte Schnupfenmittel ist in aller Stille thatsächlich gefunden worden. Auf der letzten (73.) Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Hamburg wurde es den anwesenden Professoren und Aerzten vorgeführt und als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet, weil es bei zweijährigen klinischen Versuchen sich glänzend bewährt hat. Das Mittel heißt „Forman" und ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichtem Schnupfen genügt die Forman-Watte, die in kleinen wohlfeilen Dosen verkauft wird, bei schwerem Schnupfen wird der Formanäther (in Pastillenform) mittels eines kleinen Glasröhrchens inhalirt. Das Eigenartige seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan eine Erleichterung im Kopfe und in den Nasengängen verschafft. **Die Wirkung ist ganz frappant!** Forman-Watte kostet die Dose 50 Pfg., zehn Forman-Pastillen 50 Pfg. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt. 21839

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.35 pro Quartal.
Postliste Nr. 4846a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 68. Donnerstag, 20. März 1902. 32. Jahrgang.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1902

im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim (Zeughaussaal).

Alle zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften Jahresklassen **1901** und **1900** der **Infanterie**
Dienstag, 1. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, 1. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, 1. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, 2. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, 2. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, 2. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, 3. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, 3. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, 3. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Freitag, 4. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Freitag, 4. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1894** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Freitag, 4. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1894** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Samstag, 5. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Samstag, 5. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Samstag, 5. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1892** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1891** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1890** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1889** der **Infanterie**
Dienstag, 8. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Kavallerie**
Dienstag, 8. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1893** der **Feldartillerie**
Dienstag, 8. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1896** der **Feldartillerie**
Mittwoch, 9. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1897** bis **1901** der **Feldartillerie**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Jäger**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Verkehrstruppen** (Eisenbahn, Pontonier- und Telegraphentruppen)
Jahresklassen **1889** bis **1901** des **Veterinär-Personals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unter-Rohärzte)
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Maschinengewehrtruppen**
Mitwoch, 9. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1893** des **Trains** (einschl. derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und **Militärbäcker**)
Mittwoch, 9. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** des **Trains** (einschl. derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und **Militärbäcker**).
Donnerstag, 10. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Fußartillerie**
Donnerstag, 10. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Pionniere**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der Mannschaften des **preußischen Gardecorps aller Waffen**
Donnerstag, 10. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Marine**
Jahresklassen **1889** bis **1901** des **Sanitätspersonals** (**Sanitätsmannschaften** und **Krankenwärter**)
Freitag, 11. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Fahnenschmiedaspiranten**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Büchsenmachergehülfen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Oekonomie-Handwerker**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ordonnanzsoldaten**
Freitag, 11. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1889** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr **1869**)
Freitag, 11. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1890** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr **1870**)
Samstag, 12. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1891** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1871)
Samstag, 12. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1892** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1872)
Samstag, 12. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1873)
Montag, 14. April 1902, Vormittags 9 Uhr

Jahresklasse **1894** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1874)
Montag, 14. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1875) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Montag, 14. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1875) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, 15. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1876) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, 15. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1876) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, 15. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr

Jahresklasse **1897** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1877)
Mittwoch, 16. April 1902, Vormittags 9 Uhr

Jahresklasse **1898** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, 16. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, 16. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, 17. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Jahresklasse **1900** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1880)
Jahresklasse **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1881)
Donnerstag, 17. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Jahresklassen **1889** bis **1893** der **Infanterie** von **Neckarau**
Freitag, 18. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** der **Infanterie** von **Neckarau**
Freitag, 18. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen** von **Neckarau**
Samstag, 19. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Neckarau**
Samstag, 19. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr

Im Vorort Käferthal (Marktplatz).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen** (**mit Ausnahme** der **Infanterie**)
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Käferthal**
Montag, 21. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Käferthal**
Montag, 21. April 1902, Nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Waldhof, Altelhof** und **Luzienberg**
Dienstag, 22. April 1902, Vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Waldhof, Altelhof** und **Luzienberg**
Dienstag, 22. April 1902, Nachmittags 3 Uhr.

In Sandhofen (Schulhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Sandhofen, Kirschgartshausen, Sandtorf** und **Schaarhof**
Mittwoch, 23. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Sandhofen, Kirschgartshausen, Sandtorf** und **Schaarhof**
Mittwoch, 23. April 1902, Nachmittags 2 Uhr.

In Feudenheim (Alter Friedhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Feudenheim**
Donnerstag, 24. April 1902, Vormittags 10½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Wallstadt** und **Ilvesheim**
Donnerstag, 24. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Ladenburg**
Samstag, 26. April 1902, Vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Neckarhausen** und **Schriesheim**
Samstag, 26. April 1902, Nachmittags 1½ Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Lamm)

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen** (**mit Ausnahme der Infanterie**)
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur **Disposition der Ersatz-Behörden** entlassenen Mannschaften von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishaus**
Montag, 28. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishaus**
Dienstag, 29. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Militär- und Ersatz-Reserve-Pässe sind mitzubringen.

Die **Jahresklasse** jedes Mannes findet sich auf der **Vorderseite** des **Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes** verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Control-Versammlung werden bestraft.

Bezirkskommando Mannheim.

No. 9431 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum **20. April ds. Js.** mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 800 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.

Mannheim, den 15. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Frech. 1248

Aufforderung.

Das durch heutigen Bürgerausschußbeschluß genehmigte Ortsstatut über das kaufmännische Fortbildungsschulwesen bestimmt u. A.:

§ 10. Die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts sind zum Besuche der Handelsfortbildungsschule, unbeschadet Vorgebildete außerdem zum Besuche der Vorschule jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus verpflichtet.

Die Entlassung aus der Schule findet regelmäßig nur am Ende eines Schuljahres statt, doch sind Schüler, die im Laufe eines solchen das 18. Lebensjahr vollenden, auf Verlangen am Schlusse des diesem Zeitpunkte vorhergehenden Schulhalbjahres zu entlassen.

§ 11. Kaufmännische Angestellte beiderlei Geschlechts mit Zeugnissen über den erfolgreichen Besuch von mindestens drei Jahreskursen einer mittleren Handelsschule oder kaufmännischen Fortbildungsschule sind vom Besuche der Handelsfortbildungsschule ganz befreit. Weibliche Angestellte mit Zeugnissen über den erfolgreichen Besuch der achten Klasse einer Bürgerschule oder erweiterten Volksschule sind vom Besuche des untersten Jahrgangs der Handelsfortbildungsschule befreit.

Angestellte, welche durch Zeugniß oder besondere Prüfung den Besitz mindestens der in der Handelsfortbildungsschule oder einzelner Klassen derselben zu erwerbenden Kenntnisse nachweisen, insbesondere die Inhaber des nicht auf einer Handelsschule erworbenen Berechtigungsscheins für den Einjährig-Freiwilligendienst können durch die Schulleitung nach Maßgabe der von der Schulkommission zu treffenden näheren Bestimmungen vom Besuche der Fortbildungsschule oder der betreffenden Jahrgänge entbunden werden.

§ 14. Die Lehrherren und Prinzipale bezw. die Eltern oder deren Stellvertreter haben die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten binnen drei Tagen nach Eintritt in das Lehr- oder Dienstverhältniß (auch während der Probedienstzeit) bezw. nach Beginn des Schuljahres bei der Schulleitung anzumelden und die Ausgeschiedenen binnen drei Tagen nach Beendigung des Verhältnisses dasselbe abzumelden.

Auch sind sie verpflichtet, die schulpflichtigen und die freiwillig eingetretenen Personen zum Besuche des Unterrichts nach Maßgabe der Stundenpläne und Schulordnungen anzuhalten und ihnen die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Ob und inwieweit für eine Uebergangszeit eine Einschränkung des Schulzwanges eintreten kann, läßt sich erst beurtheilen, wenn die erstmals erfolgten Anmeldungen einen Ueberblick über die Zahl und Vorbildung der Schüler gestatten.

Es ist deßhalb erforderlich, daß sämmtliche mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten jungen Leute männlichen und weiblichen Geschlechts — auch Diejenigen, für welche aus irgend einem statutarisch zugelassenen Grunde Befreiung beansprucht wird — alsbald beim Bürgermeisteramt angemeldet werden.

Wir ersuchen die verehrlichen Prinzipale kaufmännischer Angestellten im Stadtbezirke Mannheim, die Namen der im dortigen Betriebe beschäftigten Handlungsgehülfen, Lehrlinge und ähnlicher Angestellten unter 18 Jahren in das beiliegende Formular einzutragen, — sofern Befreiung gewünscht wird, unter Ausfüllung der betreffenden Spalten — und die Anmeldung nebst den zur Erlangung der Befreiung erforderlichen Zeugnissen in der Zeit von Montag den 17. bis mit Samstag den 22. März d. Js., Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr im Rathhause, 3. Stock, Zimmer Nr. 26/27 abzuliefern.

Anmeldungen solcher jungen Leute, für welche man glaubt auf Grund des § 11, Abs. 1 Befreiung von Schulzwang beanspruchen zu können, wollen thunlichst von den Angemeldeten selbst in der Zeit von 11—12 Uhr Vormittags eingereicht werden. Soweit irgend möglich, wird bezüglich dieser alsbaldige Verbescheidung und Rückgabe der Zeugnisse erfolgen.

Mannheim, 18. März 1902.

Bürgermeisteramt.
Beck.

Seeger.

Bekanntmachung.

Die Dienstbücher der Schiffsmannschaften auf deutschen Rheinschiffen betr.

No. 36301 II. Mit dem 1. April ds. Js. tritt an Stelle der auf diesen Zeitpunkt aufgehobenen §§ 8—15 der Verordnung vom 16. September 1869 — die Rheinschifferpatente und Dienstbücher der Schiffsmannschaften betr. — die zwischen den deutschen Rheinuferstaaten vereinbarte Verordnung Großherzoglichen Ministeriums des Innern obigen Betreffs vom 12. Oktober 1901 (Ges.- und V.-Bl. 1901 Seite 451 ff).

Indem wir nachstehend die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnung zur Kenntniß der betheiligten Schiffsführer und Schiffsmannschaften bringen, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß der für die Erlangung eines Rheinschifferpatents erforderliche Nachweis wesentlich durch die Einrichtung zu einem vorschriftsgemäß beschaffenen Dienstbuch zu erbringen, somit der Besitz eines vorschriftsmäßigen Dienstbuches vorzugsweise im Interesse der Schiffsmannschaften selbst gelegen ist.

Mannheim, 14. März 1902.

Großh. Bezirksamt:
Schneider.

Auszug aus der Verordnung:

1.

Wer auf einem Rheinschiffe als Lehrling, Schiffsjunge, Schiffsgeselle, Schiffsgehilfe, Schiffsknecht, Heizer, Matrose, Bootsmann oder Steuermann in ein festes Dienstverhältniß tritt, muß mit einem Dienstbuche versehen sein.

Die besondere Patente besitzenden Steuerleute, bedürfen eines solchen Dienstbuches nicht.

2.

Die Dienstbücher werden in Baden durch das Bezirksamt, in dessen Bezirk der Nachsuchende seinen Wohnsitz hat, oder in Ermangelung eines solchen seinen letzten längeren Aufenthaltsort gehabt hat, **stempel- und kostenfrei** ausgestellt. Für Personen, welche in einem deutschen Bundesstaat weder Wohn- noch Aufenthaltsort haben, erfolgt die Ausfertigung der Dienstbücher in Baden beim Bezirksamt Mannheim.

Im Falle des Unbrauchbarwerdens oder Verlustes eines Dienstbuches hat der Schiffsmann sich alsbald ein neues Dienstbuch zu verschaffen.

3.

Diejenigen Schiffsmannschaften, **welche bereits ein Dienstbuch nach altem Muster besitzen, haben sofort die Ausfertigung eines neuen Dienstbuches nachzusuchen.** Hierbei ist das frühere Dienstbuch mit vorzulegen. Die Ausfertigung des neuen Dienstbuches wird als erste Ausfertigung behandelt und erfolgt gleichfalls kosten- und stempelfrei.

4.

Hinsichtlich der übrigen Bestimmungen der Verordnung wird auf die Seite 4 ff des Dienstbuches abgedruckte Verordnung selbst verwiesen. 1219

Aufgebot.

Nr. 11578 II. Der Abwesenheitspfleger Anton Friedrich Roll in Neckarau hat mit vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung beantragt, den verschollenen Jacob Brenk, Maler, geboren am 26. März 1851 in Neckarau, zuletzt wohnhaft in Neckarau, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf:

Montag, 10. Novbr. 1902, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht II. Stock, Zimmer 10 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. 1258

Mannheim, 10. März 1902.

Großh. Amtsgericht IV.
Der Gerichtsschreiber:
Birkenmeyer.

Bekanntmachung.

Dienstaufsicht über die Gerichtsvollzieher betreffend.

Gerichtsvollzieher **Klee** (Inhaber des Distrikts V) wohnt von heute an

M 1, 2a, 4. Stock.

Mannheim, 17. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.
Dr. Bernauer. 1260

Der Finder,

welcher im Viadukt der Lindenhofüberführung das künstliche Gebiß gefunden, wird gebeten, solches gegen **gute Belohnung** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2/176

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

822081I. Am **4. März** d. J. wird mit dem Austragen der Kriegsbeorderungen in der **Stadt Mannheim** und in den Vororten **Waldhof, Käferthal, Neckarau** begonnen.

Sämmtliche Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots sowie alle Ersatz-Reservisten werden hierdurch angewiesen, geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß ihre Militär- bezw. Ersatz-Reservepässe zu jeder Tageszeit den Soldaten, welche die Kriegsbeorderungen austragen, zugängig sind. 1119

Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes den Meldungen der vorerwähnten Soldaten, soweit sich dieselben auf das Aushändigen der Kriegsbeorderungen beziehen, nachzukommen haben.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehendes bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 28. Februar 1902.

Gr. Bezirksamt:
Schaefer.

Bürgerausschuß-Sitzungen.

Unter Bezugnahme auf die Einladung vom 28. Februar bringen wir zur Kenntniß der Herren Mitglieder des Bürgerausschusses, daß es geboten erscheint, die diesjährigen Budgetberathungen an den dafür in Aussicht genommenen Tagen, nämlich am **20.** und, soweit nöthig, am **21., 22., 24.** und **26. März, jeweils Nachmittags 3 Uhr, pünktlich zu beginnen,** um die Fertigstellung jedenfalls noch vor den Osterfeiertagen bewirken zu können.

Demgemäß soll im Einverständniß mit dem Stadtverordneten-Vorstand zur Vermeidung von Zeitverlust an jedem Berathungstag Nachmittags präcis 3 Uhr die Feststellung der Beschlußfähigkeit der Versammlung stattfinden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu pünktlichem und möglichst zahlreichem Erscheinen wiederholt ergebenst eingeladen.

Mannheim, den 16. März 1902.

Stadtrath.
Beck.

21932 Winterer.

Bekanntmachung.

Freiherrlich v. Hövel'sche Stiftung in Mannheim.

Nr. 420. Aus der III. Abtheilung der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung sind mehrere Ausstattungspreise im Betrage von mindestens je 350 M. in diesem Jahre zu vergeben.

Bewerbungsfähig sind unbemittelte Bürgerstöchter der Stadt Mannheim, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch einen reinen sittlichen Lebenswandel sich auszeichnen und einen badischen Staatsangehörigen heirathen.

Bei gleicher Würdigkeit erhalten jene den Vorzug, welche sich in der II. Abtheilung der Stiftung ausgebildet haben.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Anschluß eines Taufscheines, eines Vermögenszeugnisses, eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde innerhalb 14 Tage dahier einzureichen.

Mannheim, 15. März 1902.

Der Stiftungsrath:
Hollander.

22062 Kallenberger.

Ausstellungsmarkt.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß während der Maimarkttage Verkaufsgegenstände (z. B. landwirthschaftliche Maschinen und Produkte, Geräthe für Viehzucht, Milchwirthschaften, Metzgergewerbe, Sattlerwaaren, Rauch- und Eßwaaren u. s. w.) auf dem Ausstellungsplatz des Viehhofs zum Verkauf feilgeboten werden können. Die Miethe für den Quadratmeter Platz beträgt 3 Mk. **und ist mit der Anmeldung an die städtische Viehhofkasse einzusenden.** Weniger als ein Quadratmeter Platz wird nicht reservirt. Bei größerem Platzbedarf als dem angemeldeten, ist Nachzahlung zu leisten, während im anderen Falle keine Rückzahlung erfolgt.

Die schriftlichen Anmeldungen sind unter genauer Angabe der Länge und Breite des zu reservirenden Platzes und unter Bezeichnung der Ausstellungsgegenstände bis spätestens

Mittwoch, 30. April 1902,

bei der Direktion des Schlacht- und Viehhofs einzureichen.

Mannheim, den 12. März 1902.

Die Direktion des Schlacht- und Viehhofs.
Fuchs. 22086

Kleidermacherin nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. 2150 **J 4a, 12,** 3. Stock.

Bekanntmachung.

Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde betr.

Nr. 32002I. Aus Anlaß der fortwährend in großer Zahl einlaufenden Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergl. machen wir darauf aufmerksam, daß alle derartigen Stellen besetzt und viele Gesuchsteller in den Wartelisten **bereits eingetragen sind, weshalb die diesbezüglichen Gesuche auf Jahre hinaus keine Berücksichtigung** finden können. 14650

Mannheim, 15. Nov. 1901.

Das Bürgermeisteramt.

Fourage-Lieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von

2000 Ctr. Ia. Maschinendrusch-Kornstroh,
300 Ctr. Ia. Handdrusch-Kornstroh,
300 Ctr. Ia. Hafer- und 150 Ctr. Ia. Weizenschalenkleie,

lieferbar franko Viehhof nach näherer Weisung. Die Berechnung erfolgt nach dem auf unserer Waage ermittelten Gewicht.

Erfüllungsort ist Mannheim. Bezüglich des Maschinendrusch-Kornstrohs sei erwähnt, daß auch Angebote auf sogenanntes Abfall- oder Wirrstroh, welches zum Einstreuen geeignet ist, berücksichtigt werden. Gepreßtem Stroh wird der Vorzug gegeben.

Schriftliche Angebote sind mit entsprechender Aufschrift, bezüglich des Hafers und der Kleie mit Mustern versehen, bis spätestens

Dienstag, 1. April ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen hierher einzureichen. Die Submissionseröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkt unter Anwesenheit etwa erschienener Submittenten. Das Angebot ist 9 Tage ab 1. April für beide Theile bindend. 22094

Mannheim, 12. März 1902.

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofs.
Fuchs.

Vergebung von Sielbauarbeiten.

No. 2719. Die Ausführung von ca. 1138,00 lfd. m Backsteinsiel im Sielprofil 1,40 × 2 m l. W. in der Neckarauer Landstraße, einschließlich der hierzu erforderlichen Spezialbauten, soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2 No. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von 2,50 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum **Donnerstag, 3. April 1902, Vormittags 11 Uhr,** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 21924

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 13. März 1902.

Tiefbauamt.
Eisenlohr.

Weißwein-Verkauf.

(Vorläufige Anzeige.)

Anfang Mai d. J. werden aus der Gräflich von Berckheim'schen Schloßkellerei in Weinheim Weißweine, **nur Eigenbau, aus den besten Lagen von Weinheim stammend, sorgfältig gepflegt, absolut naturrein,** abgegeben. Eingehende Mittheilungen und Preisverzeichnisse folgen später. 21709

Weinheim, den 12. März 1902.

Gräfl. v. Berckheim'sches Rentamt.
Schreymann.

Schlosser-Arbeit

Die Lieferung und Aufstellung von **rund 340 lfd. Meter eis. Geländer** für den neu herzustellenden Theil des Neckarstaden nach Muster des bestehenden Geländers soll vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf.

Angebote, zu denen Formulare abgegeben werden, sind bis zum

1. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr

verschlossen mit der Aufschrift **Neckarstadengeländer** einzureichen. 22070

Heidelberg, den 17. März 1902.

Städt. Tiefbauamt:
Fries. Sieber

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kinderkostümen** empfiehlt sich, unter Zusicherung sauberster Ausführung u. reeller Bedienung, bei billigster Preisstellung. 1551

Frau M. Moog, Mittelstraße 84, 2. Stock.

Verein der Hundefreunde E. V. Mannheim

Vereinslokal Landkutsche, oberer Saal, D 5, 3.
Mitglieder-Zusammenkunft jeden Freitag Abend 9 Uhr.
Vereinsbeitrag Mk. 5.— jährlich.

Der Verein veranstaltet Vorträge, Hundevorführungen und Gratis-Verloosung von Rassehunden. 20652

6.—8. Juni 1902 II. große internationale Ausstellung
von Hunden aller Rassen mit Auszahlung hoher Geldpreise.
Ausstellungs-Lokal: Städtischer Schlacht- und Viehhof.
Anmeldungen von Mitgliedern sind an den Verein zu richten.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 21. März 1902 Nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier

verschiedene Weine und Branntweine, Fahrräder, Nähmaschinen, sowie Möbel aller Art

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 22177

Schneider
Gerichtsvollzieher in Mannheim, Riedfeldstr. Nr. 24.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. März 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, ev. am Pfandorte,

Divan, Chiffonniere, Waschkommode mit Marmorplatte, Nähmaschinen, Theken, Regale, Ständer, 1 Parthie Kleiderstoffe, Sammt, Seide, Knöpfe, 1 Zweirad, 1 Pianino, 1 Dynamomaschine, 1 Parthie Weißzeug, Spiegel, 3 Sekretäre, 3 Hobelbänke, 1 Parthie forlene Dielen, Bilder, Stühle, Schreibtische, Tische, 1 Spiegelschrank, Kanapees, Kleiderschränke, 1 goldene Damenuhr mit Kette, verschied. Schmucksachen, Vertikow, 1 Zither, Lexikon, 1 Schreibmaschine, 1 Parthie Porzellan, 1 Messerputzmaschine, 1 Küchenwaage, Bieruntersätze, Glasglocken, 1 Weinkrug, 1 Küchentisch und Anderes

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 22172

Mannheim, 20. März 1902.

Roser,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, 21. März 1902, Nachm. 2 Uhr** werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Faß mit ca. 50 Liter Cognac
1 " " " 50 " Samos
1 " " " 164 " Weißwein
1 " " " 653
9 leere Fässer, 1 Kleiderschrank,
1 Sopha. 22182

Mannheim, 20. März 1902.

Schmitt, Gerichtsvollzieher.
D 4. 11.

Schöner
Rennthierrücken,
Franz. Poularden,
Ananas, Bananen,
Rothweine, Weißweine
Champagner
empfiehlt 22099
Louis Lochert,
R 1, 1. am Markt.

Die Holländischen
Torfbrikettes
sind die besten. 20003
100 Stück frei in's Haus 1 Mk.
Gliemann & Sohues,
Mannheim, Rupprechtstr. 14

Kein Verbrennen
durch Schwefelsäure
Keine Vergiftung
durch Zuckersäure
mehr!
Elermann's **Blitz-Blank-Schnellglanzpulver,**
Komposition zu Putzwasser, putzt ebenso rasch und ebenso schön und ist **vollkommen giftfrei.** Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da viele **zuckersäurehaltige,** somit giftige Fabrikate sich im Handel befinden, vor denen nicht genug gewarnt werden kann. Pak. à **20** Pf. in den meisten Drogen- und Colonialwaarenhandlung. erhältlich. 21502

Hypotheken-Gelder

an erster Stelle auf nur **prima** Objecte in **bester** Lage **à 4½%** unter günst. Bed. auszuleihen; event. wird auch **Baugeld** gewährt. Off. unter Nr. 22045 an die Exped. d. Bl.

Bandagen

Neues Modell!
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit,
Extraanfertg., Reparat.
Mayscheider
K 1, 5. Breitestraße Telephon 1029.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Abtheilung Handelsschule.

Wir beehren uns, die Herren Prinzipale und Interessenten zu den am **20. u. 21. März, Abends von 8—10 Uhr,** in unseren Schulräumen, Schulhaus **L 1,** (Eingang zwischen L 1 und L 2) stattfindenden

Prüfungen

ergebenst einzuladen. 21990

Der Vorstand.

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 20045

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen ꝛc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 20149

Die Verwaltung:
Kempf.

Vermischtes

L. F.
Donnerstag, Rheinbrücke — verfehlt. Brief nach alter Nr. abholen. **Sonntag Vormittag 11 Uhr** f. an selbe Stelle. 4250

Tüchtiger Geschäftsmann sucht gegen dreifache Sicherheit
3000 Mk.
zu leihen. Off. u. Nr. 4250 a. d. Exp.

Damen- und Kinderhüte werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung. 4266
Q 5, 19, part.

Wer übernimmt einen **Umzug** von Neckarau nach Mannheim. 2 Zim. u. Küche. Erford. 1 Rolle u. 2 Mann. Off. m. Preisang. u. No. 22048 a. d. Exp. erb.

Ankauf

Gute gebrauchte Badewanne zu kaufen ges. Näh. U 1, 16, 2. St. 4264

Verkauf

2 schöne **Regale** u. **2 Theken** zu verkaufen. 21197 **Schwetzingerstr. 90,** 3. St.

Ein gut erhaltenes **Sturmrad** bill. zu verk. **N 3. 10. III.** 4224

Günstige Gelegenheit!
Wir haben noch einige gut erhaltene **gebrauchte** 22196
Fahrräder
am Lager, die wir, um damit zu räumen, **billig** abgeben wollen.
Wanderer Fahrradwerke
vorm. Winklhofer & Jaenicke
Filiale Mannheim, **N 1, 4 b.**

Stellen finden

Flaschenbierhändler von Brauerei gesucht; derselbe erhält freie Wohnung u. sonstige Räumlichk. Näh. U 1, 16, 2. St. 4265

Tüchtige
Rock- und Taillenarbeiterin
gesucht. 21507
Wertheimer - Dreyfus.

Tüchtige
Maschinennäherin
gesucht. 21508
Wertheimer-Dreyfus.

Braves, fleißiges **Mädchen** per sofort zu junger Familie gesucht. 4339
Näheres N 2, 7, Laden.

Ein fleiß. Mädchen von tüchtigen Wirthsleuten per 1. April gesucht. 4041 **R 7, 35,** 2 Tr. rechts.

Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Reste, dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend, wird bis Ende März sehr billig abgegeben.

20581 *J. Hochstetter, G 4. 1.*

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Niederlassungen der Dresdner Bank:
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

Actienkapital: 130,000,000. **Reserven: 34,000,000.**

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung, sowie von **provisionsfreien Check-Conten.**

Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigungsfrist).

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons,** Dividendenscheinen und verloosten Werthpapieren. **Baar-Vorschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslands.

Discontirung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Vermiethung von Tresorfächern (Safes) unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.** (Separate Räume — Cabinen — zur Verfügung der Miether).

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verloosbarer Effecten gegen Coursverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von **Checks, Tratten** und **Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscrediten** auf London etc. 20176

Möbel in allen Preislagen.
Telephon 488.
CIOLINA & HAHN, **N 2, 9,**
Teppich- u. Möbelhaus.

Zu vermiethen

K 1, 5a 3. Stock, **5 Zim.** mit **Balkon** zu **vermiethen.** 18983 Näh. **K 1, 5a,** 2. St., **Canzlei.**

R 7, 40 im 4. Stock, **4 Zimmer und Küche** zu vermiethen. 21652

T 1, 2 Hinterh. zwei Zimmer mit Glasabschl. z. verm. Näh. Cigarrenl. 3924

U 1, 6 (Breitestraße) 4. Stock, **2 Zimmer, Küche** und **Zubehör** an **kleine, ruhige Familie** zu vermiethen. Näh. 1 Treppe. 21483

U 2, 2 schöne abgeschlossene Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2 Tr. rechts. 21807

U 4, 14 3. St., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näh. part. 4217

U 4, 19 nahe d. Friedrichsring, Balkonwohnung, vier Zimmer und Küche und Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 21947

U 5, 3 4 schöne Zim. u. Küche zu vermiethen. 4133

U 5, 7 Vorderhaus, 2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 20374

U 6, 12a 1 leeres Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näh. 3. St. 20221

Augartenstr. 15, sch. 4 Zim.-Wohnung mit fr. Aussicht z. v. 4040

Augartenstraße 34, 3 Zim. mit Balkon und Speisekammer bis 1. April zu verm. 9704

Augartenstraße 42, 3—4 Zim.-Wohn. im 2. Stock, mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 8421

Augartenstr. 43 3. St., 2 schöne Zimmer und Küche m. Balkon auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 3899

Beethovenstraße 3, hochelegante 4 Zimmer-Wohn., Badezim., Speisekam., Magdkam., nebst all. Zubehör bis 1. April zu verm. Souterrain ein großes, leeres Zimmer für Bureau od. einzelne Person sofort zu verm. 3415 Näheres: Q 4, 21.

Beethovenstraße 12, feine 4 Zimmerwohn., mit Glas abgeschlossene Veranda u. s. w. zu v. 4110

Beilstraße 11, (H 9 6), zwei schöne Zimmer und Küche, Seitenbau, 2. Stock, mit Abschluß zu verm. Näh. Laden. 4035

Bellenstr. 28 3. St., 3 Zim. u. Küche, abgeschl., per 1. April zu verm. 4239

Bismarckstraße. Schöne Wohnung, 6 Zim. mit Bad per 1. April zu v. 18823 Näheres L 12, 15, 2 Treppen.

Eichelsheimerstraße 3 nahe dem Schloßg., im 2. Stock, schöne 3 Zim.-Wohn. m. Balkons nebst Zubeh. per 1. Juni zu v.; ebenso eine Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu v. 3916 Näh. das. od. L 14 20, Laden.

Zur gefl. Beachtung!

Da die Romane

„Engel der Finsterniss"
„Die Venetianerin"

fertiggestellt sind, bitten wir höflichst dieselben **gegen Rückgabe der Scheine** in unserer Expedition in Empfang zu nehmen.

Hochachtend
Expedition des General-Anzeigers

Palmenhaus
O 4, 15, Kunststr.
Rest-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise:
in **Palmen, Japanwaaren, Japandrachen, Bambusmöbeln, Makarts, Blumen- u. Fruchtkörben, Holz- u. Korkkübeln, Ball- u. Brautbouquets, Vasensträußen, Herdstlaub.**
Füllen von Jardinieren. 1886

20090

Trauer-Hüte in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten stets vorräthig. Anfertigung derselben in einigen Stunden. 18055
Lina Kaufmann, Putz- u. Modewaaren,
F 2, 11, neben der Synagoge.

Verein der Mannheimer Zither.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem nach langem Leiden erfolgten Ableben unseres langjährigen braven Vereinskollegen Herrn

August Hertein

in Kenntniß zu setzen. 22181

Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren und bitten unsere Mitglieder, sich an dem **Freitag, den 21. März Nachmittags 3 Uhr** vom Sterbehause, **Mittelstr. 12,** aus stattfindenden Leichenbegängnisse recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 6. der Stadt Mannheim und Umgebung. 1902.

Inhalt.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
2) Badische Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals G. Sebold und Sebold & Neff in Durlach (Baden), 4% Partial-Obligationen.
3) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.
4) Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein, Hypotheken-Antheilsch.
5) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, 4% Gold-Obligationen von 1889.
6) Lenzburger Präm.-Anl. v. 1885.
7) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
8) Ungarische Rothe Kreuz- 5 Fl.-Lose von 1883.

1) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.

Prämienziehung am 3. März 1902. Zahlbar sofort.

Am 1. Februar 1902 gezogene Serien:

61 115 293 303 374 457 459 476 562 942 1151 1243 1331 1474 1630 1673 1755 1768 1957 2068.

Prämien:

à 7000 Fl. Serie **1151** Nr. 38.
à 1000 Fl. Serie **1630** Nr. 2.
à 100 Fl. Serie **293** Nr. 59 95, **374** 10, **1243** 14 15.
à 75 Fl. Serie **61** Nr. 99, **303** 55, **476** 24, **562** 32 48 51 64, **1151** 88, **1768** 53 56.
à 30 Fl. Serie **61** Nr. 27 69 75 83, **115** 19 69, **293** 6 18 51 55 99, **303** 3 36 45 68, **374** 61 96, **457** 19 78, **459** 4 37 44, **476** 26 48 59, **562** 9 10 68 81, **942** 38 63, **1151** 18 38, **1243** 72 77 83 89, **1331** 68 73 93, **1474** 1 32 38 77 95 96, **1630** 32 58 86, **1673** 42, **1755** 15 80 90, **1768** 3 5 13 34 48 90 98, **1957** 58, **2068** 55.
à 11 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

2) Badische Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals G. Sebold und Sebold & Neff in Durlach (Baden), 4% Partial-Obligationen.

Verlosung am 1. März 1902. Zahlbar am 1. Juni 1902.

19 110 144 200 203 251 431 464 495 508 528 579 à **500** M.

3) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.

Verlosung am 3. Februar 1902. Zahlbar am 1. April 1902.

Litt. A. à **25** £. 182 213 398 510 595 417 444 491 520 590 683 758 790 801 975 1031 078 081 134 145 184 387 460 632 670 870 959 2040 079 092 091 108 110 183 344 600 627 798 3082 114 203 248 290 322 780 857 900 4007 047 154 178 467 505 15 552 627 630 664 665 5000 103 219 251 384 427 608 616 578 601 21 664 747 796 892 894 902 962 6259 03 336 360 365 376 546 565 610 618 40 715 721 798 834 878 965 7211 54 503 508 819 833 564 875 404 457 612 687 701 702 808 904 8172 256 21 314 335 332 404 412 454 546 573 627 651 671 698 801 804 815 891 940 54 9010 298 332 670 849 939 982 83 10005 027 096 186 189 262 309 22 419 437 480 602 607 612 710 752 95 811 821 860 907 910 915 978 11102 124 264 274 301 324 500 502 51 884 893 935 998 12059 086 131 38 373 412 506 519 528 548 604 612 80 13008 203 336 365 387 637 633 48 702 881 906 958 995 14033 090 06 184 222 269 309 343 360 583 619 41 778 840 868 923 15005 096 218 74 360 328 524 540 574 606 721 925 48 16043 226 459 482 535 578 641 91 779 860 916 958 17052 068 090 93 199 261 394 417 478 527 600 553 48 581 728 796 823 945 958 18129 81 202 319 410 711 794 890 885 905 31 19065 051 285 439 444 607 754 88 977 986 20067 191 255 327 569 96 812 825 826 859 872 21169 347 36 385 437 459 542 568 570 610 611 27 678 760 762 768 871 929 22108 11 258 260 314 412 448 491 597 614 807 961 962 23041 108 162 227 248 349 384 495 577 642 650 694 996 24066 064 126 281 309 373 13 658 699 706 709 25017 025 186 31 508 754 788 816 899 988 902 041 181 193 270 448 472 527 540 37 566 691 778 902 916 942 981 27269 353 567 28872 885 440 537 680 715 797 876 858 29014 034 082 112 107 279 396 549 683 711 856 941 970 30235 247 282 316 901 417 495 591 685 883 902 927 31080 965 158 191 192 293 388 394 421 766 966 970 32004 359 433 477 546 601 588 762 857 906 990 33082 372 390 347 403 478 591 593 715 34035 079 163 226 285 290 310 322 678 735 988 35009 122 303 396 397 490 509 655 688 758 912 974 36059 108 165 172 200 305 456 553 810 811 835 976 37081 082 127 187 195 240 371 513 592 668 38115 134 236 405 687 742 761 811 817 946 39037 226 273 811 832 837 457 490 574 694 679 885.

Litt. B. à **50** £. 114 221 316 578 985 945 081 1022 249 290 444 466 502 516 621 758 741 864 906 989 2050 087 094 100 163 350 481 437 477 528 541 905 621 678 775 806 3026 204 280 444 419 812 816 4011 112 345 855 801 417 481 585 646 653 972 5010 106 134 169 194 383 390 691 704 711 782 790 817 6004 070 259 308 415 416 469 497 511 654 202 203 7020 011 071 077 087 129 231 249 500 418 555 578 880 8013 087 109 280 311 527 042 046 652 566 965 909 952 956 9027 040 083 155 246 309 346 495 505 536 607 722 796 10015 027 165 220 467 517 546 697 770 774 779 809 898 966 11220 227 294 368 506 728 759 834 889 922 12017 065 086 211 371 203 495 558 570 618 670 707 737 806 835 901 13018 028 034 049 234 333 356 470 633 609 677 690 821 880 937 997 14017 024 147 213 257 346 530 558 567 688 746 859 895 916 15100 286 271 293 444 588 599 629 787 808 820 16044 065 182 235 274 325 411 789 898 17114 177 216 260 368 437 467 535 829 837 901 18035 326 549 577 587 644 649 660 678 740 800 895 997 19186 192 246 272 306 504 660 686 810 833 896 936 20160 278 588 590 629 765 792 794 830 863 21085 204 337 351 368 472 519 582 588 662 761 763 800 946 22037 055 127 225 376 403 406 504 529 621 789 862 23029 112 266 543 568 656 742 771 808 828 874 916 925 950 24005 029 100 158 224 256 391 498 583 684 826 865 894 932 987 963 25096 117 130 146 240 334 402 596 611 730 806 852 856 859 927 979 26108 177 260 268 379 417 456 501 631 681 808 851 937 27020 100 113 130 199 284 353 397 488 530 537 544 561 565 597 619 640 720 883 998 28002 358 392 533 668 698 667 717 720 804 858 909 939 998 29047 223 365 452 467 568 689 736 764 988 30045 134 159 196 215 274 325 368 414 564 674 612 772 799 846 873 888 961 31009 057 143 174 242 275 381 398 478 495 513 517 590 668 727 889 990 32009 067 204 263 338 460 461 522 533 575 656 675 761 871 982 33230 811 876 499 584 693 785 869 879 889 965 34002 217 270 294 864 481 544 648 687 833 880 891 35074 292 335 382 526 609 810 826 908 918 36138 195 229 292 308 325 360 413 440 448 509 510 602 670 785 990 997 37002 210 272 333 850 871 380 440 507 617 669 695 700 792 829 850 38067 094 174 189 222 284 285 518 529 790 902 968 39004 103 371 379 439 441 578 681 874 40130 199 338 351 467 477 491 600 612 632 641 649 818 905 981 968 980 41214 218 928 590 556 641 567 718 42145 217 236 388 506 740 938 43003 015 016 119 238 428 464 467 545 557 603 690 694 722 732 750 884 895 901 947 44013 169 484 512 559 589 698 726 780 882 980 996 45121 125 147 149 261 346 466 475 639 965 996 46035 053 076 378 392 511 533 580 601 775 814 804 868 893 47138 208 257 311 335 875 416 455 612 951 989 48021 321 360 380 494 573 642 733 800 885 908 49080 148 150 179 182 230 316 588 578 665 720 810 842 925 50073 100 228 375 474 526 605 634 638 822 845 859 864 51011 019 137 216 278 806 376 477 483 597 606 614 657 980 718 774 820 52162 216 531 594 687 919 53047 129 142 168 208 385 457 780 896 905 954 998 54153 203 275 323 844 786 830 929 55002 130 391 587 604 719 734 914 964 56051 053 104 558 668 796 892 919 926 969 57012 104 116 204 241 265 347 415 462 587 612 641 800 838 940 58083 126 191 205 348 384 388 389 502 508 526 556 565 611 630 816 845 895 59004 054 066 125 202 314 480 646 824 60080 105 150 258 303 370 449 581 690 710 882 61001 073 142 183 295 368 378 383 393 417 585 691 709 759 782 814 62121 204 303 321 686 63019 102 113 136 167 246 297 363 431 538 768 780 790 827 892 64031 052 188 240 284 432 448 673 718 847 879 890 951 65185 412 528 537 615 725 838 945 947 66011 014 210 323 394 398 440 528 829 707 758 951 977 979 67028 029 178 379 498 585 614 710 713 765 790 847 859 969 68165 198 368 715 824 862 907 69041 054 121 146 180 188 190 271 311 323 412 457 493 495 522 561 598 620 697 792 846 906 965 998 70021 112 211 334 389 400 439 467 469 500 541 544 559 582 685 71263 401 421 473 483 620 788 806 859 72180 305 317 582 612 674 841 847 73081 101 162 225 276 434 462 489 519 617 654 678 732 744 847 858 936 968 957 74021 147 153 161 167 218 240 321 368 419 499 514 549 650 750 860 893 75015 068 121 139 172 227 259 312 352 359 435 450 492 561 659 668 675 710 799 874 898 940 76019 120 283 292 332 469 493 494 534 622 782 798 809 821 825 914 915 974 77014 029 060 144 320 466 484 560 642 828 874 938 993 78100 116 165 188 289 299 353 413 439 579 596 632 686 766 818 925 79029 071 116 141 161 210 220 227 293 295 455 466 619 922 086.

Litt. C. à **100** £. 45 76 112 124 144 202 214 280 394 333 465 498 577 932 845 1007 246 400 421 424 530 617 792 801 835 908 988 2011 081 489 529 557 815 827 830 881 982 980 3165 245 275 312 313 316 338 474 494 504 522 587 562 575 748 822 868 958 4299 434 461 462 590 514 516 587 540 586 639 681 926 5415 581 587 669 697 711 714 782 6009 027 499 496 559 609 768 886 868 7012 020 070 169 171 191 213 453 460 509 651 686 695 825 921 8049 082 115 261 268 289 405 469 500 545 612 822 877 885 986 9177 418 474 497 509 539 582 614 654 683 728 850 10183 136 141 368 604 700 724 892 955 987 11019 036 099 118 128 147 252 272 289 325 405 456 488 512 559 635 847 912 12074 384 414 420 519 690 704 721 749 796 917 13014 032 150 159 195 293 306 404 418 556 620 691 732 752 796 828 900 14012 142 141 209 269 488 548 625 694 704 15012 080 115 331 364 515 653 763 828 895 909 990 16140 176 182 279 332 341 448 591 592 754 848 957 17196 201 212 282 391 430 439 487 521 580 592 610 649 738 780 18150 260 339 350 278 434 535 664 738 776 19018 048 058 133 171 211 226 287 361 371 479 404 615 624 724 785 858 886 899 20037 088 239 666 701 703 832 881 21015 074 086 490 517 532 537 555 619 719 787 802 835 873 926 937 22011 083 149 215 328 432 466 577 617 639 755 787 807 881 896 23172 295 377 387 388 518 662 765 878 936 24125 154 307 590 678 695 890 894 969 25085 169 179 270 290 425 499 502 574 631 677 694 738 767 822 841 895 896 973 26059 115 172 274 319 323 701 740 769 776 801 860 872 890 939 27194 200 232 297 328 345 557 601 647 650 652 871 28042 080 161 204 216 336 341 372 411 560 525 847 862 967 29006 012 018 020 177 203 236 337 599 635 735 809 972 30054 146 153 173 231 326 400 479 479 509 514 517 526 687 736 783 786 787 824 859 888 894 978 31024 123 138 166 326 570 573 615 682 788 890 936 957 965 32225 207 396 424 530 548 636 706 751 840 871 873 893 996 33035 019 055 131 141 217 723 762 767 808 882 985 34019 051 118 177 349 456 592 657 703 732 786 963 35001 072 080 105 259 460 546 698 845 809 942 954 36077 130 163 306 430 540 862 994 37049 093 099 109 176 205 285 249 308 406 434 494 655 726 893 38031 105 432 455 517 546 559 680 809 813 832 856 895 39060 165 423 455 572 673 679 687 767 779 902 894 816 892 40116 136 231 279 395 572 573 718 885 931 41068 072 200 221 377 394 406 412 517 546 620 648 718 714 815 824 877 916 972 42320 507 521 560 601 838 922 926 931 995 43058 127 166 319 422 643 654 669 746 916 924 956 994 44164 287 296 542 690 601 642 668 700 896 955 999 45042 066 378 384 438 529 574 624 684 692 693 737 795 899 46024 059 100 134 146 181 258 381 439 527 583 593 604 693 780 797 856 868 963 47070 170 185 290 417 421 463 539 668 713 48090 141 254 363 397 487 681 665 768 812 823 824 934 49017 025 049 083 085 102 179 229 381 503 627 661 764 922 930 50007 094 192 223 365 446 458 479 550 552 814 51016 074 139 151 281 294 314 316 423 508 575 585 625 645 648 820 52120 143 171 271 375 395 417 809 53000 082 453 487 503 631 655 698 718 776 785 861 874 925 936 54087 179 196 235 489 490 497 539 615 622 724 767 821 967 55032 079 080 118 143 258 470 540 706 818 896 939 957 958 56046 156 198 249 406 465 504 795 807 815 887 871 881 921 943 57070 091 123 215 326 381 684 718 734 748 804 859 888 916 58010 014 074 175 294 433 443 480 600 688 652 721 732 839 865 868 963 971 59059 092 124 143 153 328 473 670 733 808 833 856 871 977 994 60064 173 391 412 432 597 665 794 835 885 911 931 981 61043 045 086 123 202 270 298 445 452 457 514 642 716 830 912 62000 227 333 516 638 662 729 856 944 63020 144 463 596 600 697 756 895 878 883 921 988 64104 215 233 343 378 537 650 661 665 630 842 859 885 980 65023 106 111 228 388 399 722 784 840 66022 049 140 173 278 314 382 568 592 792 861 904 957 67007 100 165 239 247 391 452 656 672 681 686 805 68009 135 158 207 209 231 323 442 565 706 752 765 834 853 924 69040 116 195 203 284 303 446 501 755 780 70156 158 425 561 569 615 687 833 921 969 71195 380 482 491 621 709 750 803 804 969 72048 228 258 353 426 433 515 747 874 890 942 965 990 73013 052 100 146 178 289 309 487 592 594 642 739 809 853 74079 082 083 085 092 121 122 139 198 249 281 296 331 716 774 901 921 960 75020 035 044 089 121 256 290 367 381 388 389 430 453 749 780 789 781 814 895 901 76017 149 183 294 215 289 302 334 341 346 353 505 611 801 980 77066 131 145 217 224 303 368 560 735 779 796 818 845 851 78025 036 084 160 217 349 505 877 488 530 612 696 740 744 768 767 774 828 847 79048 087 109 187 331 412 430 631 678 787 828 879 955 941 976 80031 261 295 326 343 554 565 617 709 722 770 916 81007 021 198 198 203 278 540 630 693 785 833 857 82017 041 045 124 138 215 329 380 582 674 696 702 719 777 970 83056 158 232 345 404 409 555 682 684 705 706 710 892 84068 139 169 250 368 375 615 625 644 739 757 981 85012 161 359 369 387 390 482 595 683 926 929 86148 240 323 455 467 489 612 618 717 863 902 929 87079 080 115 208 226 228 258 269 282 391 393 456 533 737 775 938 951 88111 122 274 500 501 376 378 383 827 904 89026 063 128 190 242 311 392 437 509 527 556 634 641 710 744 747 755 841 874 917 956 90186 187 197 390 402 484 488 490 548 672 881 941 998 91003 026 145 163 185 413 564 811 972 988 92094 136 167 239 498 518 648 662 795 884 972 93017 054 058 117 152 174 235 280 378 552 627 849 910 966 94086 096 144 368 382 531 667 671 837 878 883 905 95002 007 042 287 259 273 408 454 476 592 667 898 943 961 96022 037 074 228 404 427 440 530 539 581 584 996 97067 090 130 321 385 431 503 606 655 847 904 939 98117 126 258 472 586 790 901 912 959 99216 287 304 329 387 436 474 509 684 730 731 818 860 974.

Litt. D. à **500** £. 28 69 109 294 381 385 454 472 495 514 718 771 788 810 812 834 900 916 932 1229 250 380 299 527 656 697 708.

4) Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein, Hypotheken-Antheilscheine.

Verlosung am 24. und 25. Januar 1902.

Auszahlung oder Umtausch der gezogenen Stücke in 4% beliebiger Gattung, welche zum Börsencourse berechnet werden, bei der Gesellschaftskasse in Frankfurt a. M. und allen Pfandbriefverkaufsstellen.

Zahlbar am 1. April 1902.

4% rückzahlbar zu 105%.

Serie 7. Litt. A. 48 79 91 141 152 158 à **2000** M. — Litt. B. 5 40 44 54 108 133 134 187 190 296 327 351 356 à **1000** M. — Litt. C. 20 28 84 154 165 195 219 235 265 286 327 355 372 407 488 à **500** M. — Litt. D. 26 53 97 185 187 230 286 332 359 371 382 394 397 441 450 464 476 568 588 600 623 668 710 742 777 798 835 870 912 914 917 922 990 1032 071 072 075 089 112 137 141 150 166 171 189 199 215 223 229 265 281 412 415 438 540 561 573 586 597 645 658 661 674 736 764 758 775 795 883 851 890 906 907 950 984 à **100** M.

Serie 8. Litt. A. 53 62 71 97 109 122 219 268 304 310 324 343 350 357 à **2000** M. — Litt. B. 4 33 37 68 69 82 110 115 134 275 276 284 320 355 399 429 441 445 497 534 581 629 657 685 à **1000** M. — Litt. C. 20 [illegible]

584 421 426 433 436 461 468 485 489 490 660 678 694 696 712 726 729 730 743 766 777 807 825 895 989 à **500** M. — Litt. D. 11 70 76 102 112 169 222 242 243 244 258 270 272 275 287 308 333 344 359 441 524 554 569 588 535 620 703 801 868 873 902 1016 071 077 119 130 167 178 187 200 211 241 268 290 293 335 348 456 465 476 489 575 646 665 686 687 723 727 737 787 877 884 892 924 955 966 974 997 2031 062 074 100 207 261 265 296 308 309 473 505 507 543 549 593 615 637 694 786 826 839 875 901 903 945 950 969 998 3006 044 073 113 119 131 153 161 221 271 276 318 326 354 357 358 386 387 411 424 457 460 479 à **100** M.

Serie 9. Litt. A. 10 68 72 74 97 à **2000** M. — Litt. B. 10 61 96 118 130 153 179 284 288 328 387 à **1000** M. — Litt. C. 18 53 88 99 113 142 157 160 162 241 248 250 257 268 295 313 398 406 428 448 489 539 558 657 à **500** M. — Litt. D. 14 20 35 78 83 100 101 149 166 191 210 223 278 289 314 348 360 372 446 449 477 486 548 592 649 716 736 765 798 836 871 894 920 926 931 1039 049 059 070 151 141 156 167 171 178 234 286 235 256 259 347 449 522 535 565 587 596 615 624 665 711 759 797 803 848 853 861 882 914 2001 003 039 063 075 087 190 254 283 292 318 344 357 368 370 393 409 424 436 445 491 à **100** M.

Serie 10. Litt. A. 17 22 45 116 176 195 207 226 264 260 à **2000** M. — Litt. B. 9 18 26 31 66 79 110 124 163 168 176 215 228 283 298 352 410 462 550 à **1000** M. — Litt. C. 26 55 63 84 110 124 147 200 229 240 242 280 302 432 437 457 468 à **500** M. — Litt. D. 11 14 29 37 51 109 110 116 139 179 183 200 239 286 291 322 324 349 372 376 396 404 429 450 600 665 675 733 798 804 815 820 825 836 838 913 976 1033 040 075 132 186 194 237 254 335 382 450 547 559 589 630 756 782 808 824 850 874 904 911 923 930 931 936 963 2009 017 027 046 063 083 094 141 181 196 à **100** M.

Serie 11. Litt. A. 2 10 29 à **2000** M. — Litt. B. 15 45 107 108 176 182 194 à **1000** M. — Litt. C. 20 95 100 105 121 181 177 à **500** M. — Litt. D. 5 10 42 61 75 119 138 172 181 287 272 322 323 389 412 426 441 442 448 482 à **100** M.

Serie 12. Litt. A. 73 82 93 à **2000** M. — Litt. B. 17 64 83 101 à **1000** M. — Litt. C. 22 69 82 106 116 148 à **100** M.

4% rückzahlbar al pari.

Serie 35. Litt. H. 18 à **5000** M. — Litt. J. 49 298 478 539 668 948 à **2000** M. — Litt. K. 178 322 357 627 777 1220 287 741 892 2029 114 164 291 544 547 551 846 3097 647 4298 565 714 744 875 991 5436 496 539 628 800 6071 307 315 750 840 à **1000** M. — Litt. L. 14 184 332 359 378 477 545 090 807 823 894 1022 194 287 2052 940 3265 545 564 816 866 4506 891 392 642 833 918 5053 289 523 770 à **500** M. — Litt. N. 110 362 418 565 716 1081 235 635 675 948 2206 335 381 407 494 514 774 851 3329 339 453 753 798 944 4813 à **200** M. — Litt. M. 11 30 265 589 763 900 1037 068 403 609 626 820 950 2065 102 449 3111 648 741 984 4139 277 502 637 693 à **100** M.

Serie 36. Litt. H. 110 à **5000** M. — Litt. J. 102 257 356 498 935 à **2000** M. — Litt. K. 41 138 164 396 554 595 988 1076 167 739 811 2228 255 341 760 795 975 3185 321 592 596 739 903 4616 640 650 5082 165 569 594 940 6309 811 961 7062 à **1000** M. — Litt. L. 72 1018 249 337 404 515 615 689 911 2006 055 161 294 624 894 3100 142 574 610 918 4030 196 556 768 963 à **500** M. — Litt. N. 26 291 470 596 740 906 1050 221 244 318 651 664 777 901 2114 388 589 653 943 991 3725 4027 506 613 à **200** M. — Litt. M. 102 255 495 774 878 1011 270 383 423 439 702 820 867 947 2123 293 589 802 3221 632 933 4085 149 265 911 à **100** M.

Serie 38. Litt. K. 107 à **1000** M. — Litt. L. 500 607 807 840 à **500** M. — Litt. N. 634 960 990 1047 115 249 362 à **200** M. — Litt. M. 180 287 392 460 598 723 832 836 1125 à **100** M.

3½% rückzahlbar al pari.

Serie 28. Litt. H. 5 158 à **5000** M. — Litt. J. 98 290 349 402 499 543 587 1037 116 à **2000** M. — Litt. K. 97 234 498 660 687 720 1020 107 269 816 410 555 2260 470 750 937 3055 069 988 4144 320 549 582 818 948 5062 241 513 629 780 965 6005 086 116 340 661 7000 006 015 150 482 569 740 800 820 954 997 8122 147 207 411 490 524 581 812 à **1000** M. — Litt. L. 50 197 404 817 1271 300 330 384 897 553 579 609 666 2302 395 536 700 730 3172 430 442 777 4050 062 547 835 5495 758 833 975 6017 245 268 291 883 702 759 894 947 7231 285 431 463 484 562 742 881 890 8090 à **500** M. — Litt. N. 59 76 908 764 781 914 961 1152 262 350 469 617 665 712 861 982 2087 181 483 513 606 3087 165 473 991 4242 622 742 762 802 888 892 936 3031 207 256 293 368 992 6074 088 433 731 763 865 7161 020 573 629 868 à **200** M. — Litt. M. 24 489 570 664 1044 052 163 327 456 515 727 770 968 998 2071 175 187 268 397 638 695 702 936 3007 487 617 740 895 905 975 4114 613 644 761 911 5029 112 136 247 345 405 420 584 616 628 675 750 827 6110 308 7037 8041 518 933 à **100** M.

Serie 30. Litt. H. 24 à **5000** M. — Litt. J. 64 351 380 706 à **2000** M. — Litt. K. 656 706 747 902 1260 327 532 578 617 710 740 760 2031 049 096 383 454 460 482 636 824 996 3270 871 567 654 758 760 914 4296 427 639 796 974 5315 500 503 695 760 919 952 993 6170 948 7376 470 649 à **1000** M. — Litt. L. 469 514 867 1239 410 484 565 609 970 2087 161 336 384 391 413 708 965 3296 752 4044 049 426 544 877 959 5025 215 305 351 510 558 760 6128 240 319 358 368 669 710 882 966 7085 131 304 318 574 877 à **500** M. — Litt. N. 120 287 446 905 1029 115 177 241 287 502 675 952 2129 550 721 791 805 834 3011 067 533 724 897 [illegible]

451 539 881 6241 446 849 7053 224 265 489 534 604 762 941 965 à **200** M. — Litt. M. 258 877 894 771 805 967 1092 161 180 195 259 328 736 777 2195 362 464 526 863 951 3028 187 232 675 778 882 963 4111 388 419 682 684 5415 560 689 642 851 919 6046 110 148 170 321 527 694 7670 683 à **100** M.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

4% rückzahlbar al pari.

Serie 15. Litt. J. 134 à **2000** M. — Litt. K. 207 245 289 316 à **1000** M. — Litt. L. 61 269 331 373 à **500** M. — Litt. M. 87 140 142 306 363 380 399 410 455 503 727 831 861 957 964 965 1026 079 129 232 305 409 514 588 647 932 948 à **100** M.

Serie 16. Litt. K. 52 57 234 393 601 634 727 à **1000** M. — Litt. L. 19 185 228 326 418 467 587 776 à **500** M. — Litt. N. 61 128 202 243 376 à **200** M. — Litt. M. 12 193 217 271 277 312 341 414 483 834 1061 134 249 364 718 830 960 à **100** M.

Serie 17. Litt. K. 4 110 271 à **1000** M. — Litt. L. 22 129 332 387 413 474 618 740 à **500** M. — Litt. N. 37 101 195 412 522 à **200** M. — Litt. M. 35 105 248 480 552 1142 282 295 322 701 830 864 871 à **100** M.

Serie 18. Litt. J. 81 201 226 384 à **2000** M. — Litt. K. 68 280 561 866 1222 323 328 337 338 587 620 675 716 738 752 857 900 972 2071 223 274 511 575 à **1000** M. — Litt. L. 21 190 223 482 515 527 569 757 926 1230 397 438 616 734 777 à **500** M. — Litt. N. 150 246 439 488 703 796 932 1056 125 159 174 191 487 759 924 à **200** M. — Litt. M. 255 384 444 500 581 565 594 791 806 836 978 1159 215 334 541 2042 314 327 373 488 502 510 626 728 763 à **100** M.

Serie 19. Litt. J. 199 377 396 à **2000** M. — Litt. K. 78 151 236 264 312 394 782 972 1163 397 419 444 à **1000** M. — Litt. L. 90 396 640 789 870 924 1001 009 038 146 279 393 456 459 706 916 à **500** M. — Litt. N. 55 136 258 607 621 624 656 673 879 995 à **200** M. — Litt. M. 26 204 251 316 344 424 767 775 à **100** M.

Serie 21. Litt. J. 142 172 407 454 501 535 927 978 1080 139 294 à **2000** M. — Litt. K. 6 10 16 81 225 229 274 292 505 1068 109 268 381 442 564 745 805 2183 484 546 778 3024 187 282 400 656 725 811 859 4032 055 067 060 099 198 380 453 639 826 911 5135 810 644 990 6285 358 359 497 542 580 791 à **1000** M. — Litt. L. 8 165 190 289 254 381 520 587 635 677 1204 548 691 787 891 942 2014 243 269 543 686 697 864 938 3147 183 268 356 366 060 4121 346 368 527 623 724 739 874 5029 081 600 554 582 683 779 à **500** M. — Litt. N. 15 21 189 316 458 628 687 727 845 879 884 986 1238 397 403 422 564 625 684 769 850 971 2012 018 124 474 551 563 587 3489 545 640 850 4132 899 436 655 834 889 954 5055 316 336 981 395 475 565 579 678 840 6151 608 567 770 à **200** M. — Litt. M. 10 191 350 596 930 1049 265 340 581 628 682 822 864 2075 086 101 178 185 214 345 592 712 780 973 3077 308 390 538 601 720 949 978 4108 173 174 184 338 447 476 508 674 5029 068 114 269 630 669 709 837 904 6070 643 858 887 944 à **100** M.

Serie 22. Litt. J. 106 249 à **2000** M. — Litt. K. 41 52 233 284 400 583 858 985 1160 411 563 595 749 919 2202 216 471 720 811 823 894 944 954 3198 487 à **1000** M. — Litt. L. 167 817 865 878 457 1064 308 340 455 476 540 577 798 926 944 2179 264 361 573 602 680 3083 138 184 228 à **500** M. — Litt. N. 19 127 276 719 804 971 1018 128 181 166 251 654 679 741 2051 231 282 486 565 621 3055 161 277 317 424 498 561 622 4071 174 411 458 à **200** M. — Litt. M. 146 266 306 310 743 774 1118 280 381 534 784 748 910 958 2095 210 524 535 541 647 921 3261 290 433 576 602 838 862 872 939 à **100** M.

Serie 23. Litt. J. 13 35 81 370 à **2000** M. — Litt. K. 687 904 1032 156 178 214 318 328 700 2012 265 458 597 654 672 823 3015 049 240 297 874 435 488 545 736 880 864 à **1000** M. — Litt. L. 107 124 162 355 751 788 807 894 1033 324 570 603 731 959 2147 516 649 736 822 880 890 922 955 979 3361 708 746 à **500** M. — Litt. N. 84 114 306 439 646 944 1120 134 635 751 869 2110 116 330 346 677 710 771 868 910 948 997 3188 423 442 608 933 4075 166 584 647 817 à **200** M. — Litt. M. 287 327 516 611 1009 033 071 115 135 152 281 741 965 2200 390 463 693 3166 188 224 322 362 406 409 544 638 645 780 787 889 4550 704 994 à **100** M.

Serie 24. Litt. J. 92 188 à **2000** M. — Litt. K. 110 149 326 698 726 1033 129 568 633 764 806 827 865 2078 139 504 564 696 759 3049 093 111 141 196 484 487 454 4274 309 326 868 932 943 à **1000** M. — Litt. L. 490 619 868 889 922 1156 281 292 780 883 2102 193 282 271 483 504 560 604 694 885 956 3104 270 093 479 670 764 997 4471 à **500** M. — Litt. N. 537 545 675 720 874 1311 469 615 742 848 889 2162 206 218 403 550 810 3018 135 169 383 528 536 716 761 841 887 898 934 4506 405 619 671 768 5259 499 506 547 596 784 à **200** M. — Litt. M. 64 361 388 409 461 493 619 622 1004 261 287 312 500 523 768 915 2291 814 438 456 546 647 822 3026 032 229 473 4454 486 691 710 769 5086 175 219 278 757 855 875 878 à **100** M.

Serie 25. Litt. J. 44 73 407 539 806 1042 115 475 492 à **2000** M. — Litt. K. 205 540 545 669 881 962 997 1450 569 706 996 2195 765 889 925 3068 185 315 580 582 655 734 846 4610 5338 361 398 495 628 694 774 6165 293 528 998 7010 071 121 244 831 826 955 8020 106 418 480 515 557 9170 215 287 582 651 713 728 828 847 942 945 10067 146 269 358 407 496 546 667 669 719 931 à **1000** M. — Litt. L. 7 287 273 669 746 808 812 840 876 877 1053 059 249 720 882 2177 269 468 848 883 3009 171 560 4116 150 241 438 815 869 5050 308 722 758 761 6006 286 299 321 535 568 677 700 781 801 991 958 7077 141 270 [illegible]

215 249 416 456 553 808 à **500** M. — Litt. N. 137 163 220 319 555 679 845 939 1066 147 171 324 564 785 851 931 2639 3085 209 471 585 640 897 928 966 4027 071 103 380 800 859 989 5065 256 331 391 647 652 697 787 6162 249 306 497 521 555 602 652 929 7308 537 727 743 865 8426 434 614 629 832 891 à **200** M. — Litt. M. 4 87 138 176 212 628 957 1003 048 152 163 294 538 611 2030 100 348 647 653 686 808 915 3247 415 487 775 976 4023 252 561 5273 627 701 805 904 969 6161 322 415 490 619 724 800 897 923 à **100** M.

Serie 26. Litt. J. 108 144 169 240 311 413 416 577 1007 586 à **2000** M. — Litt. K. 275 488 918 1239 253 382 526 607 676 934 2415 883 3008 125 181 222 223 234 472 477 561 633 934 4139 296 428 457 631 à **1000** M. — Litt. L. 45 109 113 143 398 510 606 665 709 786 1207 339 591 748 749 959 2212 568 593 612 798 3512 à **500** M. — Litt. N. 81 452 536 586 682 719 809 858 1162 351 657 781 2020 038 182 358 566 952 3032 406 607 613 663 696 à **200** M. — Litt. M. 51 265 619 766 809 1286 490 565 813 914 2046 137 228 523 633 720 765 934 3293 390 561 690 709 766 4115 185 à **100** M.

3½% rückzahlbar al pari.

Serie 32. Litt. J. 42 à **2000** M. — Litt. K. 62 482 492 617 887 à **1000** M. — Litt. L. 16 213 303 800 à **500** M. — Litt. N. 236 738 769 à **200** M. — Litt. M. 211 471 à **100** M.

5) Italienische Gesellschaft d. Sicilianischen Eisenbahnen, 4% Gold-Obligationen v. 1889.

Verlosung am 2. Januar 1902. Zahlbar am 1. April 1902.

Einer-Titel.

506 570 828 1281 482 986 2200 321 736 965 3140 607 868 4087 297 408 624 956 5443 6077 197 297 313 660 7286 606 654 870 8072 124 227 444 9552 672 897 970 10060 617 981 11170 179 919 12198 833 902 986 13169 491 963 14182 687 940 974 982 16559 774 17057 202 18029 232 369 718 19414 541 656 772 893 940.

Fünfer-Titel.

20475 651 878 21170 606 982 22045 253 788 792 23232 278 624.

6) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

Serienziehung am 28. Februar 1902. Prämienziehung am 31. März 1902.

Serie **494 803 981 1075 1137 1229 1767 2315 2396 2494.**

7) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.

Verlosung am 1. März 1902. Zahlbar am 1. Mai 1902 (Prämien mit Abzug).

Amortisationsziehung:

Serie **96 728 1193 2093 2370 2551 2742 3238 3993 4475 5686 5824 6349 6608 6954 7216 7291 7309 7365 7665**, jedes Los à **13** Kr.

Prämienziehung:

à 30,000 Kr. Serie **3694** Nr. 84.
à 2000 Kr. Serie **7483** Nr. 53.
à 1000 Kr. Serie **3915** Nr. 74, **5221** 65, **7849** 79.
à 200 Kr. Serie **562** Nr. 10, **885** 96, **1075** 68, **1527** 3, **1864** 78, **2034** 7, **2238** 7, **2271** 13, **2602** 19, **3506** 88, **3551** 70, **5007** 55, **5314** 48, **5410** 5, **6562** 14.
à 100 Kr. Serie **857** Nr. 91, **920** 20, **1222** 14, **1567** 37, **1686** 91, **2553** 93, **2614** 30, **3353** 73, **3536** 2, **3537** 49, **4102** 11, **4295** 86, **4339** 51, **4977** 5, **5006** 67, **5150** 38, **5376** 80, **5494** 24, **6175** 7, **6215** 63, **6612** 8, **6640** 29, **7048** 51, **7463** 47, **7799** 18.
à 50 Kr. Serie **119** Nr. 70, **157** 24, **533** 13, **568** 6, **617** 29, **856** 77, **954** 75, **990** 100, **1000** 62, **1016** 78, **1225** 68, **1275** 49, **1338** 15, **1922** 86, **2100** 18, **2138** 20, **2169** 89, **2251** 64, **2267** 6, **2304** 28, **2375** 94, **2536** 90, **2622** 48, **2724** 15, **3221** 17, **3299** 70, **3402** 33, **3674** 16, **3714** 72, **4332** 20, **4482** 16, **4590** 91, **4786** 47, **4928** 55, **5071** 13, **5164** 6, **5182** 32, **5346** 50, **5383** 25, **5459** 24, **5626** 42, **5647** 45, **6027** 47, **6187** 92, **6271** 46, **6323** 30, **6397** 60, **6511** 77, **6518** 12, **6556** 79, **6559** 39, **6597** 70, **6693** 14, **6751** 34, **6754** 59, **7184** 15, **7218** 100, **7253** 41, **7305** 16, **7378** 21, **7415** 65, **7429** 2, **7674** 30, **7946** 57.

8) Ungarische Rothe Kreuz-5 Fl.-Lose von 1883.

Verlosung am 1. März 1902. Zahlbar am 1. April 1902.

Amortisationsziehung:

Serie **304 445 858 1249 1713 2042 3293 3619 4328 4351 5580 6442 6666 6846 7006 7506 7667 7787 7898 7905**, jedes Los à **14** Kr.

Prämienziehung:

à 40,000 Kr. Serie **2603** Nr. 62.
à 2000 Kr. Serie **6643** Nr. 24.
à 1000 Kr. Serie **1046** Nr. 11, **6638** 36.
à 200 Kr. Serie **2630** Nr. 60, **3073** 91, **3209** 82, **3237** 58, **3460** 30, **3873** 40, **4239** 48, **5688** 18, **6488** 22, **7262** 43.
à 100 Kr. Serie **425** Nr. 98, **856** 3, **1752** 69, **1865** 60, **2090** 14, **2240** 98, **2247** 40, **2377** 65, **2450** 17, **3096** 90, **3288** 72, **3393** 10, **3425** 20, **3453** 80, **4003** 54, **4408** 80, **5048** 73, **5301** 98, **5482** 66, **5494** 79, **5630** 44, **5762** 4, **5773** 58, **6934** 52, **7892** 92.
à 50 Kr. Serie **116** Nr. 27, **270** 86, **290** 71, **443** 39, **517** 35, **731** 34, **770** 93, **1129** 51, **1153** 72, **1184** 59, **1848** 71, **1916** 72, **1951** 16, **2066** 59, **2116** 72, **2188** 28, **2203** 32, **2416** 71, **3285** 15, **3386** 53, **3601** 54, **3609** 80, **3646** 61, **3657** 92, **3666** 24, **3815** 81, **4133** 94, **4467** 50, **4520** 80, **4575** 87, **4658** 84, **4712** 92, **4789** 23, **4919** 58, **5255** 63, **5629** 56, **5633** 73, **6051** 29, **6146** 99, **6203** 15, **6423** 87, **6622** 77, **6775** 48, **6906** 35, **7126** 76, **7719** 45, **7740** 65, **7765** 97, **7794** 49, **7981** 51.

MARCHIVUM

Unsere **Laden-Lokalitäten** haben wir infolge bedeutender Vergrösserung unseres Geschäftes von **O 2, 9** nach

D 1, 1, Paradeplatz

verlegt. Gleichzeitig machen wir auf die soeben eingetroffenen

Saison-Neuheiten

in Seiden- und Besatzwaaren

ganz besonders aufmerksam und laden zur Besichtigung derselben ergebenst ein. 22117

Kaufmann & Meyerfeld.

Leo Meller, Ludwigshafen a/Rh.

Möbelfabrik.
Abtheilung II.
Complette Wohnungs-Einrichtungen
in gut bürgerlichem Styl zu **Fabrikpreisen.**
Filiale: Ludwigshafen a/Rh., Kaiser Wilhelmstrasse 19.
Besichtigung ohne Kaufzwang. 21273

PALMIN

feinste Pflanzenbutter 21846
als billiges, gesundes u. schmackhaftes Speisefett tausendfach in den feinsten Küchen erprobt, ist zur **Osterbäckerei** in sämmtlichen Colonial- und Delikatesswaarenhandlungen von Mannheim und Umgegend frisch zu haben.

Landauer, Coupe, Mylord, Victoria mit [illegible]. [illegible] Geschirre jed. Art stets vorräthig. 17080
Lorenz Schütz, K 3, 12, Wagen- und Geschirr-Sattlerei. Gegründet 1877.

Patente

Gebrauchsmuster, Waarenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6.
Begründet 1882.
16109

Schönes Haar

erhält man beim Gebrauch des echten Haarspiritus aus der **Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz** gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12, Kunststraße.
Orig.-Flaschen **M. 1.25,** sowie offen ausgewogen. 18088

Ein wahrer Schatz

für alle unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
[illegible] Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Wunderbare Heil-Erfolge

bewirken die modernen physikalischen Heilfaktoren Elektricität, Licht, Wasser, Massage bei: Gicht, Rheumatismus, Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nieren- und Leberleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, Nervöse Leiden jeder Art, Flechten, Finnen, Gesichtspickel, offene Beinschäden, Entzündungen rc.
Näheres durch 20090b
Hch. Schäfer, P 4, 13
(B. Langen's elektr. Institut).
Sprechst. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr. Sonntags v. 9—1 Uhr. Prospect gratis.

Wasserheilanstalt Bergzabern

(Rheinpfalz) 19140
Sanatorium für Kranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Rud. Uhl, Dirigirender Arzt 29jähr. prakt. Erfahrung.
Nähere Auskunft kostenlos durch die Direktion **Hch. Pfaff.**
Vorzgl. Lage. — Das ganze Jahr geöffnet.

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.
Gicht, Gliederreissen, Kopfschmerzen etc.
werden sofort beseitigt durch Einreibung mit gesetzlich **Kastaniengeist** geschützt
destillirt von **Ludwig Dwersteg jun., Borghorst i. W.**
Zu haben: Theodor von Eichstedt Drogerie zum rothen Kreuz, Mannheim, N 4, 12, Kunststraße. 20048
Bp. 66 pCt. Alkohol, 40 pCt. Extrakt und Destillat von den Blüthen und Früchten der wilden Kastanie.
Erhältlich in Flaschen zu M. 1.50
Zahlr. Anerkennungen.

CARL STEINER'S

PREISGEKRÖNTE BODEN-LACKE MANNHEIM
in bekannter feinster Qualität empfehlen:
Gg. Dietz, G 2, 8.
Fr. Becker, D 4, 1.
J. G. Volz, N 4, 22.
Gebrüder Ebert, G 3, 14
sowie die 20966
Fabrik K 3, 3.
Telephon 2409 — Gegründet 1871.

Buchbinderei Hammer,

S 6, 31. Telephon 2431. **S 6, 31.**

Backhaus-Milch (trinkfertig)
für Kinder- und Magenleidende.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Conrad Bredenkamp, Werftstraße 29.
Telefon 2347. 20575

Urin-Untersuchung

auf **Zucker und Eiweiß,** à 1 Mark.
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.
E. Gummich, approb. Apotheker. 20114

In allen Staaten patentirte
Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd
Preis 6 Mark.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.
O 6, 2 **Hch. Gordt** O 6, 2
Telephon Nr. 39. **MANNHEIM.** Telephon Nr. 39.
Bau- und Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt. Patent-Thürschließer und Patent-Steigeisen, fertige Grabgeländer und zusammenlegbare Gartenzelte, Veranden, Gewächshäuser rc. 20150

Auszug aus dem Civilstandes-Register der Stadt Mannheim.

März. Verkündete:
4. Ad. Wilh. Willenbücher, Schlosser u. Anna Phil. Hornung.
5. Hch. Math. Bauer, Landwirth u. Lisette Rinckher.
6. Joh. Hch. Gretener, Masch.-Techn. u. Sofie Luise Koller.
5. Wilh. Striesel, Tagner u. Barb. Groß.
5. Hch. Gillenberger, F.-A. u. Anna Gillenberger.
6. Friedr. Wilh. Oster, Stadtvikar u. Aug. Elis. Haffner.
7. Ad. Joh. Phil. Bonnet, Dachdecker u. Kath. Barb. Herold.
6. Ludwig Lutz, Maurer u. Eva Marg. Menz.
7. Paul Reinh. Marlen, F.-A. u. Laura Alma Elis. Schröder.
8. Theod. Jos. Baader, Schlosser u. Bertha Fillebeck.
8. Hch. Emil Ellenas, Eisendreher u. Magd. Iffelhard.
7. Karl Gg. Schwarz, Vers.-Beamter u. Anna Kath. Collofong.
6. Jak. Schäfer, Glaser u. Adolf. Egarius.
8. Jos. Hch. Schellenberger, F.-A. u. Frieder. Adelhelm.
8. Ernst Hartmann, Hufschmied u. Elis. Dittler.
8. Joh. Hch. Wohlmacher, Wagner u. Barb. Wohlmacher.
8. Paul Rud. Dauer, Buchdrucker u. Anna Marg. Wembold.
10. Pet. Held, Bäckermstr. u. Magd. Schilz.
11. Jos. Liebel, Tgr. u. Anna Martha Wilde.
11. Paul Ad. Bruckner, Schlosser u. Elise Heintz.
10. Ernst Math. Wegmann, Anstreicher u. Barb. Bosche.
10. Daniel Blessing, F.-A. u. Elis. Knapp.
11. Karl Ad. Sauer, Müller u. Kath. Lauer.
11. Jos. Krebs, Maurer u. Sofie Merkel.

März. Getraute:
8. Ernst Feld, Schreiner m. Luise Reichert.
8. Aug. Liebel, F.-A. m. Apoll. Mayer.
8. Ludwig Dobler, F.-A. m. Sofie Münch.
8. Karl Seb. Büdel, F.-A. m. Bertha Schmitt.
8. Bernh. Hofmann, Heizer m. Elis. Fuchs.
8. Joh. Möhler, F.-A. m. Joha. Marg. Engel.
8. Reinh. Graf, Isolirer m. Luise Karol. Klein.
8. Seb. Rüger, F.-A. m. Elis. Weitengel.
8. Hch. Reffert, Privatmann m. Marg. Schmitt.
8. Jos. Stauch, F.-A. m. Maria Häuser.
10. Ludwig Karl Aug. Franz Jul. Frhr. v. Seckendorf-Aberdar, Assek.-Beamter m. Luise Paul. Münch.
11. Friedr. Christ. Erdmann, Vers.-Agent m. Josefine Jungk.
12. Karl Gottl. Haug, Wirth m. Ela Marg. Ehret.

Februar. Geborene:
27. Alma, T. v. Wilh. Angele, Schmied.
28. Elis. Kath. Theres., T. v. Hch. Gg. Ad. Krug, Techniker.

März.
3. Karl Math., S. v. Hch. Zimmermann gen. Diehl, Eisendr.
4. Phil. Hugo, S. v. Ludw. Ott, Kaufmann.
6. Elsa Anna, T. v. Peter Mayer, F.-A.
4. Karl Friedr., S. v. Alb. Diebold, F.-A.
3. Ernst Ludwig, S. v. Ludw. Seibel, Maurer.
3. Paul Franz Josef, S. v. Otto Jak. Ueberrhein, Bautechn.
5. Friedr. Gg., S. v. Phil. Weilbrenner, Schneidermstr.
6. Ludwig, S. v. Ludw. Heitzler, F.-A.
5. Alfred Ludw., S. v. Ludw. Hauck, Wagenwärter.
7. Franz Josef, S. v. Joh. Endöfe, Fuhrmann.
7. Maria Luise, T. v. Karl Zhamerus, Bahrer.
6. Heinrich, S. v. Wilh. Gurrath, Küfer.
9. Aug. Hch., S. v. Hch. Obrier, Schaffner.
7. Otto, S. v. Aug. Reichert, F.-A.
7. Willi, S. v. Reinh. Lorenz, Schlosser.
6. Oskar, S. v. Karl Heidrich, Holzhändler.
8. Mathilde Reg., T. v. Thom. Schreiber, Maurer.
4. Phil. Jak., S. v. Ad. Daub, Maschinenführer.
8. Frieda, T. v. Ad. Altendorf, Schiffer.
10. Ludwig Adolf, S. v. Ant. Schmidt, Schreiner.
4. Emil Aug., S. v. Karl Friedr. Kicherer, Bäckermstr.
8. Klara, T. v. Alb. Furrer, Mechaniker.
11. Luise Charl., T. v. Andr. Schmitt, Kaufmann.
12. Karolina Kath., T. v. Karl Völker, Heizer.
10. Raimund Rud. Bal., S. v. Ed. Klemm, F.-A.
7. Charlotte, T. v. Karl Friedr. Gärtner, Drehermstr.
12. Erna, T. v. Max Emanuel, Kaufm.
11. Friedrich, S. v. Friedr. Gieger, F.-A.
9. Johann Pet., S. v. Joh. Pet. Keith, F.-A.
13. Karl Oskar, S. v. Karl Fürst, Schneider.

März. Gestorbene:
7. Rudolf Rickert, Maurer, 25 J. a.
7. Albert, S. v. Ludwig Essig, Bäckermeister.
7. Lina, T. v. Friedr. Brückner, Schlosser, 2 J. a.
7. Phila. Kath. Huber geb. Kreuth, 71 J. a.
7. Phil. Hch. Jak. Gg., S. v. Hch. Gg. Ad. Krug, Techn. 1 J. a.
8. Paul, S. v. Karl Bayer, F.-A., 1 J. a.
8. Maria Emma Gehrein geb. Guckert, 27 J. a.
9. Max Aug. Werner, S. v. Dr. Max Scharff, Chemiker 1 J. a.
11. Joh. Gg. Schoder, F.-A., 47 J. a.
10. Franz Karl, S. v. Ad. Falk, Geschäftsreis., 1 M. a.
10. Helena Hoffmann geb. Schreiner, 42 J. a.
13. Marie, T. v. Jos. Deichelbohrer, Spengler, 11 M. a.
12. Elisab. Eckert geb. Schmittberger, 30 J. a.
13. Phil. Brunnemer, Tagner, 23 J. a.

25. Jahrgang. — Täglich 10—32 Seiten.

Straßburger Neueste Nachrichten

General-Anzeiger für Elsaß-Lothringen.
Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen die meisten deutschen Unternehmungen in den Reichslanden zu kämpfen haben, ist es den
Straßburger Neuesten Nachrichten
gelungen, sich in den **25** Jahren ihres Bestehens derart einzubürgern, daß sie heute einen festen Stamm von über
37000 Abonnenten
besitzen.
Einzige Zeitung in Elsaß-Lothringen mit **notariell beglaubigter Auflage: Täglich 37156**
Sie dürfen sich rühmen, nicht allein die **bei weitem am meisten verbreitete und gelesenste Zeitung** in Elsaß-Lothringen,
sondern auch das erste deutsche Blatt zu sein, das in den weiten Schichten der elsässischen Bevölkerung, bei Hoch und Nieder, festen Fuß gefaßt hat. — Ihren **bedeutenden Aufschwung** verdankt unsere Zeitung hauptsächlich ihrer **völlig unabhängigen Haltung** und ihrem **unparteiischen politischen Standpunkt,** wodurch sie namentlich bei der **besseren Bürgerklasse,** einheimischen wie eingewanderten, zu einem **rechten Familienblatt** geworden ist und sich einer **beispiellosen Beliebtheit** erfreut.
Erstes, wirksamstes Insertionsorgan der Reichslande und des angrenzenden Baden, von fast **sämmtlichen Behörden, kaiserl. Oberförstereien, Notaren, Gemeindeverwaltungen,** zahlreichen **Vereinen** und **Corporationen** rc. zu Publikationen täglich benutzt.
Unentbehrlich für jede Firma, die sich das weite Absatzgebiet der Reichslande wirksam erschließen will.
In mehr als **1800 Hotels, Restaurants, Cafés** liegt unsere Zeitung täglich auf. 22138
Straßburg i. E., Blauwolkengasse 17.
Druckerei & Verl. der Straßburger Neuesten Nachrichten v. H. L. Kayser.

Hypotheken-Gelder

zu billigstem Zinsfuße nach Privat- und amtlicher Schätzung, ferner auf gewerbliche Etablissements durch 16779
C. Kappes, Agent, T 6, 9.

MARCHIVUM